

Posenener Tageblatt



Bezugspreis: In Polen durch Boten monatl. 5.50 zł. in den Ausgabestellen monatl. 5.— zł. In den Ausgabestellen in der Provinz monatl. 5.— zł. bei Zustellung durch Boten monatl. 5.40 zł. Postbezug (Polen u. Danzig) monatl. 5.40 zł. Unter Streifenband in Polen u. Danzig monatl. 8.— zł. Deutschland u. übriges Ausland 8.— zł. Einzelnummer 0.25 zł. mit illust. Beilage 0.40 zł. — Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posenener Tageblattes, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6106, 6276 Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtegehaltene Millimeterzeile 17 gr. im Textteil die viergehaltene Millimeterzeile 75 gr. Deutschland 12 bzw. 60 Goldpf. übriges Ausland 100% Zuschlag. Platzvorrat n. schwieriger Satz 60%, Zuschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Ercheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge unentziffener Manuskripte. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Rosmos“ Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernspr. 6276, 6106. — Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 207916, in Deutschland: Berlin Nr. 156102 (Rosmos Sp. z o.o., Poznań).

Teppiche
Möbelstoffe
Gardinen
Dekorationsstoffe
Poznański Dom Dywanów
M. L. Mindykowski i Ska
ul. Żydowska 33.

70. Jahrgang

Sonnabend, 22. August 1931

Nr. 191

Heute:

Leitartikel: Die russische Finanzkrise. — Vorbereitungen zur Neuordnung. — Bethlens Nachfolger. — Der Woldemaras-Prozess. — Frankreich und Deutschland. — Rumänischer Fürstenbesuch und Hoffnungen auf Sowjetrußland. — Der Stromer und die Zeitungsfrau. — Vor der neuen Getreidekampagne. — Der internationale Markt in Milch und Molkereiprodukten.

Kulturspiegel:

Das erste Kindertheater Deutschlands. — Realismus und Innerlichkeit. — Das Tierleben als Drama.

Die Eröffnung der großen deutschen Juntausstellung Berlin 1931

Berlin, 21. August. (R.) Vor mehr als 2000 geladenen Ehrengästen aus Kreisen der Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Diplomatie und Presse wurde heute vormittag die große Deutsche Juntausstellung Berlin 1931 durch den Rundfunkkommissar des Reichspostministeriums, Staatssekretär a. D. Dr. Hans Bredow, feierlich eröffnet. Dr. Bredow wies u. a. darauf hin, daß die Entwicklung des Rundfunks alle früheren Erwartungen übertrifft habe. Die Trübsalübertragung aus Bayreuth, die sich über drei Erdteile erstreckt, habe aufs glänzendste bewiesen, daß der Rundfunk ein kulturelles und vielleicht auch politisches Bindeglied von ungeahnter Wirkung zwischen den Völkern werden könne.

Nach Dr. Bredow ergriff der Oberbürgermeister der Stadt Berlin das Wort zu einer längeren Ansprache, in der er darauf hinwies, daß Berlin, wie andere Riesenzentren, im Grunde eine Anzahl von Städten mit eigenem Charakter und eigenem Leben umschließt. Unter diesen Teilstädten Berlins gebe es zwei, wie man sie nirgends in der Welt finde: die Gelehrtenstadt Dahlem und die Stadt rings um den Junkturm, die Junktstadt. Berlin habe als einzige Stadt der Welt eine Akropolis des Junks. Zum achten Male werde heute eine Berliner Juntausstellung eröffnet, die sich mit vollem Recht eine Ausstellung der Aether- und Schallwellen nennen könne.

Als letzter Redner führte das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Verbandes der Junktindustrie, Dr. Edwin Michel, u. a. aus: Es gehe in dieser Ausstellung der Apparate mit ihren Lampen und Drähten um das Herz unserer Zeit. Auf den Wellen, die von diesen Apparaten ausgehen oder empfangen werden, schwebt der Geist unserer Epoche.

Den Abschluß des Festaktes, der auf alle deutschen Sender übertragen wurde, bildete der Festmarsch von Richard Strauß. Hierauf begann der Rundgang durch die in allen Teilen fertiggestellte Ausstellung.

Russisch-polnischer Neutralitätspakt?

Paris, 21. August. (R.) Die „Chicago Tribune“ will erfahren haben, daß die in Paris geführten französisch-russischen Verhandlungen Fortschritte gemacht hätten, daß aber in Paris selbst nur ein Abkommen unterzeichnet werden würde, durch das beide Länder sich verpflichten, auf Krieg zu verzichten; jedoch werde das Abkommen durch einen Neutralitätspakt zwischen Rußland und Polen ergänzt werden. Entsprechende Verhandlungen zwischen Warschau und Moskau seien bereits im Gange.

Rußland und Argentinien

Buenos Aires, 21. August. (R.) Die argentinische Regierung hat der russischen Handelsvertretung die Korporations-Privilegien entzogen.

Die Mahnung des Daily Herald

London, 21. August. (R.) „Daily Herald“ spricht in einem Leitartikel die Mahnung aus, über der britischen Budgetkrise nicht die internationalen Probleme zu vergessen. Das Blatt schreibt: Noch bevor die Frist zu Ende geht, für die Deutschland die kurzfristigen Darlehen gewährleistet sind, muß das Problem der Schulden und Reparationen mit Entschlossenheit angefaßt werden. Die Welt ist während der deutschen Krise dem Abgrunde zu nahe gekommen, daß sie die Lehre beherzigen sollte. Europa darf nicht untätig Hilfe von Amerika erwarten, die Abneigung der Vereinigten Staaten, eine Revision der Schulden vorzunehmen, kann nur geändert werden, wenn Europa einen ehrlichen Beweis der Friedfertigkeit bringt.

Vorbereitungen zur Neuordnung

Der neue französische Botschafter für Berlin — Reparationen und Kriegsschulden

(Telegramm unserer Berliner Vertretung)

Pr. Berlin, 21. August.

Nach der letzten Sitzung des französischen Ministerrates, die unter dem Vorsitz von Doumer stattfand, ist François Poncet offiziell zum Botschafter in Berlin ernannt worden. Gleichzeitig wurde im Ministerrat die Zusammensetzung der französischen Delegation für die Genfer Ratstagung beschlossen. Die Führung hat, wenn es bis dahin sein Gesundheitszustand zuläßt, Briand. Die beiden nächsten Hauptdelegierten sind: der Finanzminister Lalandin und der Handelsminister Kollain. Besondere Beachtung findet eine Neuerung des Baseler Korrespondenten des „New York Herald“, daß in den nächsten Tagen Vorbereitungen über die Fortsetzung der interalliierten Kriegsschuldenverhandlungen stattfinden würden, wofür zwei Möglichkeiten bestünden, und zwar direkte Verhandlungen der Regierungen über die Kürzung der Reparationen oder eine Sachverständigenkonferenz nach Art der Young-Konferenz, um den Young-Plan neu zu regeln. Die Zusammensetzung der französischen Delegation für Genf scheint tatsächlich darauf hinzuweisen, daß derartige Verhandlungen vorgezogen sind. In jedem Falle, meint derselbe amerikanische Berichterstatter, ist nicht zu erwarten, daß irgendwelche Entscheidung getroffen werden könnte. Bevor nicht ein Wechsel in der amerikanischen Haltung bezüglich der Kriegsschuldenfrage eintrete, sei dies unmöglich. In gewissen amerikanischen Kreisen will man zusammen mit den Engländern einen Vorstoß in der Reparationsfrage unternehmen. Es soll die Absicht bestehen, die Kriegsschuldenfrage anzuschneiden, was jedoch als unwahrscheinlich hingestellt wird, da vor den amerika-

nischen Präsidenten-Wahlen keine Änderung der amerikanischen Außenpolitik möglich sei.

Reichsreform?

Vorschläge von Hoepler-Nischhoff

Pr. Berlin, 21. August.

Der preussische Finanzminister Hoepler-Nischhoff veröffentlicht im neuesten Heft des „Deutschen Volkswirts“ einen Entwurf für die Reichsreform. Der preussische Finanzminister sagt, die Frage unserer Tage sei, ob man durch eine kühne Handlung das Ziel erreichen könne. Eine kühne Handlung sei kaum anders zu verstehen, als daß eben die Mächtegruppen, die heute die Reichsgewalt in Händen hätten, sich zusammenfänden, um eine Verwaltungsgemeinschaft auf den wichtigsten Gebieten zu bilden. Dazu seien folgende Maßnahmen nötig:

1. Der preussische Innenminister ist gleichzeitig als Ministerpräsident des Reichs übernimmt die Polizeiverwaltung in Preußen, was durch Notverordnung erfolgen kann, wozu § 48 die nötige Handhabe bietet.
2. Der Reichsjuzizminister übernimmt die Betreuung der preussischen Justiz.
3. Der preussische Ministerpräsident würde als Vizekanzler in das Kabinett eintreten.

Diese Reform könne ohne Gesetzesänderung, die eine verfassungsmäßige Mehrheit beanspruchen würde, erfolgen.

Paris, 21. August. (R.) Der zum französischen Botschafter in Berlin ernannte Unterstaatssekretär François Poncet hat dem Ministerpräsidenten seine Demission als Unterstaatssekretär überreicht, die angenommen wurde.

Frankreich und Deutschland

Das Pariser Tagesgespräch

Die täglichen Erörterungen der französischen Presse über die Lage in Deutschland und die Möglichkeit einer deutsch-französischen Zusammenarbeit haben zwar wenig praktischen Wert, vermitteln aber mitunter einen recht interessanten Einblick in die jeweilige Stimmung dieser oder jener Kreise der französischen Politik und der französischen Öffentlichkeit. In diesem Zusammenhang erscheint ein Aufsatz des „Intransigant“, des größten Pariser Abendblattes, über die Möglichkeit einer deutsch-französischen Zusammenarbeit schon deshalb beachtenswert, weil dieses Blatt bis vor kurzem ausgesprochen nationalistiche Tendenzen vertreten hat. Eine große französische Anleihe für Deutschland, schreibt der Intransigant, würde nicht genügen, um der deutschen Industrie Abzahnmöglichkeiten zu erschließen.

Darauf kommt es aber in erster Linie an, wenn man der deutschen Krise beikommen will. Anleihen seien überhaupt die denkbar ungünstigste Form der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und Verständigung, denn Anleihen schüfen im Laufe der Zeit erfahrungsgemäß immer einen Interessengegensatz zwischen dem Gläubiger und dem Schuldner. Andererseits kann Frankreich auch nicht seinen Markt der deutschen Ausfuhr in noch weiterem Maße öffnen, als es heute schon der Fall ist, ohne die Interessen der französischen Industrie schwer zu beeinträchtigen. Trotzdem müsse irgendeine praktische Form der Zusammenarbeit gefunden werden.

Wenn eine wirtschaftliche Einigung zwischen Deutschland und Rußland wäre für Frankreich noch viel bedrohlicher als die deutsche Gefahr als solche. Darum müsse man nun trachten, die deutschen und französischen Interessen in dauernder und fester Weise zu verbinden, nicht nur durch eine finanzielle

Zusammenarbeit oder durch die Förderung des Warenaustausches, sondern vor allem durch gemeinsame Unternehmungen und Arbeiten.

Deutschlands Wirtschaft und Industrie seien zurzeit überentwickelt, während Frankreichs Produktion und Wirtschaft vielfach rückständig und entwicklungsbedürftig sei. Auf diesem Gebiet bestehe also ein weites gemeinsames Arbeits- und Betätigungsfeld. Dabei wäre noch die Frage zu erwägen, ob der Staat als solcher die Initiative zu solchen gemeinsamen Unternehmungen ergreifen oder sich darauf beschränken soll, die Initiative der Privatwirtschaft zu fördern. Das sei aber im Grunde genommen eine Frage der Opportunität, die von Fall zu Fall nach den besonderen konkreten Umständen zu regeln wäre.

Ein treffendes englisches Wort

Einer der Direktoren der Bank von England, Alexander Shaw, empfahl in einer Rede als Mittel gegen die Wirtschaftskrise eine weitgehende Beschränkung oder die Aufhebung der Reparationen und der Kriegsschulden. Die Frage von internationalem Charakter, sagte er, ist ein Hindernis für den Wiederaufbau Englands und der ganzen Welt. Jedesmal, wenn der Handel und die Konjunktur anfangen, sich zu erholen, taucht die ewige Reparationsfrage wieder auf, und alles fällt wieder in sich zusammen. Der internationale Handel gründet sich nicht mehr auf Gegenseitigkeit. Im Grunde genommen ist die Unruhe politischer und nicht finanzieller Natur und unvollkommen entwickelt sich Feindseligkeiten und durch immer mehr, wodurch Europa in ein von Waffen starrendes Lager verwandelt wird.

Die russische Finanzkrise

Von Axel Schmidt

Die „Daily Mail“ bringt interessante Ausführungen zur Finanzlage in Sowjetrußland. Diese Ausführungen decken nicht nur die große Abhängigkeit Rußlands vom deutschen Markt auf, sondern zeigen auch die gewaltige Zuspitzung der finanziellen Lage Rußlands infolge der deutschen Krise. Das englische Blatt stellt fest, daß die kurzfristigen Kredite, die Moskau erhalten hat, insgesamt 1500 Millionen Mark betragen, von denen allein Deutschland 800 Millionen gegeben hat. Abgesehen davon, ist infolge des forcierten Fünfjahresplans die russische Handelsbilanz passiv geworden. 1930 wies die russische Handelsbilanz ein Defizit von 45 Millionen Mark auf. In den ersten fünf Monaten dieses Jahres ist es auf 250 Millionen Mark gestiegen. Auf welche Weise das Dumping zu dieser Verschlechterung der sowjetrussischen Handelsbilanz beigetragen hat, erhellt aus der Feststellung der „Daily Mail“, nach der der Wert der europäischen Importwaren nach Rußland je Tonne im Jahre 1931 gegenüber 1930 um 17 Prozent gefallen ist, während der Rückgang bei den russischen Exportwaren 32 Prozent ausmachte. Wie das englische Blatt behauptet, soll nach dem Bekanntwerden eines Berichts englischer und amerikanischer Sachverständiger über die Finanzen Sowjetrußlands seitens der englischen Regierung der Plan bestehen, keine weiteren Garantien für die russischen Bestellungen bei der englischen Industrie zu übernehmen.

Die Beobachtung des englischen Blattes von der engen Verbundenheit des sowjetrussischen Außenhandels mit Deutschland ist nicht anzuzweifeln. Der größte Teil der sowjetrussischen Finanzgeschäfte läuft über Berlin, zwar sowohl beim Import als auch beim Export. Nicht allein die deutschen Banken sind, ebenso wie die Reichsbank, Korrespondenten der russischen Staatsbank, sondern Deutschland ist auch der Hauptabnehmer des russischen Goldes — auch der letzte Ausweis der deutschen Reichsbank meldete einen Ankauf russischen Goldes. Vor allem aber ist das Lombardierungsgeschäft in Deutschland für die russischen Rohstoffe und Waren konzentriert. Allein in den letzten acht Monaten sind in Berlin, Leipzig, Hamburg und Stettin Sowjetwaren für 250 Millionen Mark eingelagert und beliehen worden. Waren schon bisher die Zinsen für dieses Geschäft sehr hoch: 14 Prozent und 4 Prozent für Versicherung und Aufbewahrung, so sind sie mit der Erhöhung der Lombardzinsen auf 20 Prozent durch die Reichsbank auf 28 Prozent hinaufgeschneit. Die sowjetrussische Handelsvertretung in Deutschland ist jetzt gezwungen, ihre Lager in Deutschland aufzulösen, oder es würden die Zinsen in wenigen Monaten den Wert der Waren verschlingen. Der sofortige Verkauf so großer Warenmassen in Deutschland würde nur zu weiter herabgesetzten Preisen, d. h. unter schweren Einbußen, möglich sein. Rußland hat also mit großen neuen Verlusten bei seinem Exportgeschäft zu rechnen.

Doch damit scheinen die Sorgen der Sowjetvertretung in Deutschland nicht zu Ende. Sie mußte nicht nur in den letzten Wochen ihre on-call-Rechnungen in den D-Banken begleichen, sondern hatte zum 1. Juli noch 79 Millionen Mark und 15 Millionen Dollar zu bezahlen. Seit dem 20. Juli wurden von der Sowjetvertretung in Berlin zu sehr niedrigen Preisen Waren angeboten. Trotzdem fanden sich zu wenig Käufer, so daß die Sowjetvertretung im Flugzeug 36 Millionen Mark

Rumänischer Fürstenbesuch und Hoffnungen auf Sowjetrußland

(Telegramm unseres Warschauer Berichterstatters)

Warschau, 21. August.

Gestern nachmittag um 6 Uhr ist Fürst Nikolaus von Rumänien, der Bruder des rumänischen Königs, in Warschau im Flugzeug eingetroffen. Er wurde von einer polnischen Militärflugstaffel vor der Stadt empfangen und nach Warschau geleitet. Auf dem Flugplatz empfingen ihn die bereits in Warschau anwesenden rumänischen Generale sowie der rumänische Militärattache. Von polnischen Würdenträgern waren Außenminister Jaleski und zahlreiche höhere diplomatische Beamten, ferner der Bizekriegsminister Fabryncz, Generalstabschef Przygor, General Kasprzcki und andere höhere Offiziere erschienen. Nach der Begrüßung des Fürsten begab man sich in die Stadt und auf das Schloß. Abends fand dann beim Außenminister Jaleski ein Essen zu Ehren des rumänischen Fürsten statt. Im Zusammenhang mit dem Besuch des Fürsten Nikolaus von Rumänien werden verschiedene Gerüchte verbreitet. Es heißt, daß dieser Besuch im Zusammenhang steht mit einer Erneuerung des rumänisch-polnischen Militärbündnisses, die besonders aktuell geworden sein soll durch das letzte Verhalten der polnischen Presse Rumänien gegenüber im Zusammenhang mit der Behandlung des Verhältnisses Polens zu Sowjetrußland. Offiziell wird über diese Vorgänge naturgemäß nichts bekanntgegeben.

Die Warschauer Presse beschränkt sich bei dem Besuch des rumänischen Fürsten in Warschau auf die Wiedergabe der Meldung über das Eintreffen. Irgendwelche besonderen Begrüßungsartikel wurden nicht veröffentlicht. Sinegen beschäftigt sich die Presse weiterhin mit dem Verhältnis zu Sowjetrußland.

Bekanntlich ist auch Rumänien an dem Verhältnis zwischen Polen und Sowjetrußland sehr

stark infolge des Militärbündnisses mit Polen interessiert. Zweifellos haben auch die gegenwärtigen französisch-sowjetrußischen Verhandlungen über einen Nichtangriffspakt, die auch auf Polen ausgebeugt werden sollen, in der rumänischen Presse allergrößtes Interesse erregt. Diese französisch-sowjetrußischen Verhandlungen sind, wie die „Gazeta Polska“ zu berichten weiß, bereits abgeschlossen, und der Vertrag dürfte in nächster Zeit unterzeichnet werden.

Mit dem Gesamtkomplex dieser Fragen beschäftigt sich der der Regierung nahestehende „Kurjer Poranny“ eingehend. Das Blatt gibt der Ansicht Ausdruck, daß der Abschluß des Nichtangriffspaktes in Frankreich den Luftakt für analoge Verhandlungen mit Polen bilde. Der „Kurjer Poranny“ stellt weiterhin fest, daß auf diese Weise Deutschland bei seinen zahlreichen Besuchen in den europäischen Hauptstädten seinen bisherigen Verbündeten Sowjetrußland verloren hätte. Nach der Tatsache, daß Sowjetrußland seine Politik von der Hegemonie Deutschlands freigemacht habe, wären die Deutschen verpflichtet worden, diese Vereinnamung sollte noch verstärkt werden durch ein entsprechendes Verhalten Polens gegenüber Sowjetrußland. Dazu würde es auch kommen, wenn Sowjetrußland die Notwendigkeit des Friedens mit Polen anerkennt und von allen inneren Angriffsbahnen in Polen mit Hilfe der Emigranten der III. Internationale abzieht. Sicherlich wird die eben erst beendete Studienreise des Ministers A. D. Matuzewski durch Sowjetrußland die Arbeiten erleichtern, die daraufhin zurückzuführen sind, und der rumänische Besuch in Warschau wird dabei helfen. Frankreich hätte durch den Nichtangriffspakt mit Sowjetrußland noch einmal seine Friedensarbeit bewiesen. Das Abkommen mit Sowjetrußland habe den Frieden zum Ziel, das deutsche Bündnis mit Rußland jedoch den Krieg. Nach Unterzeichnung des Abkommens würde man sich genau darüber im klaren sein können, wie weittragend seine Bedeutung sei.

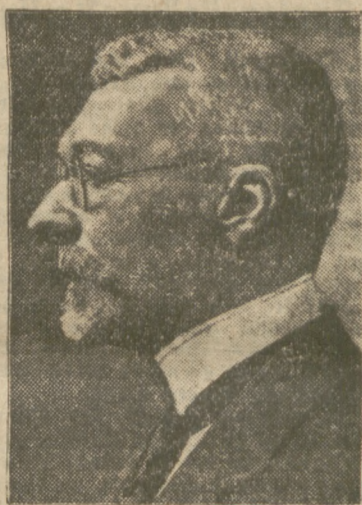
als Vorstufe auf die große Staatsanleihe vermittelt worden war, schweben günstig verlaufende Prolongationsverhandlungen. Johann Teleszky, der unter Stephan Tisza Finanzminister gewesen ist, war zuerst als Ministerpräsident vorgeschlagen, hat aber abgelehnt und auch erklärt, daß er das Finanzportefeuille nicht übernehmen werde. Teleszky begründete seine Ablehnung damit, daß man seinen feinerzeitigen Ratschlägen nicht gefolgt und seinen Entwurfsplan nicht angenommen habe. Teleszky hatte zum Beispiel eine fünfprozentige Aufwertung der Kriegsanleihen vorgeschlagen, um das Vertrauen des Publikums für künftige Inlandsanleihen wiederzugewinnen. Außerdem hatte er ein energisches Sparprogramm verlangt. Teleszky ist übrigens der Präsident des aus beiden Häusern des Reichstages hervorgegangenen Fünfer-Ausschusses, der einjährige Vollmachten besitzt, um am Budget Abstriche vorzunehmen.

Graf Julius Karolji

Er ist im 60. Lebensjahre. Er entstammt einer vornehmen katholischen Familie. Seine Mutter war eine Deutsche, eine geborene Gräfin Degenfeld-Schaumburg. Graf Karolji hat seine Studien in Budapest, Berlin und Bonn absolviert und den Doktorgrad der Rechte erworben. In den Jahren 1906-1910 war er zur Zeit des sogenannten nationalen Widerstandes Obergespan des Arader Komitats. Im Kriege meldete sich Graf Karolji als Freiwilliger bei einem Husarenregiment und brachte es zum Leutnant. Er gründete seinerzeit auch in Arad die nationale Gegenregierung gegen die Kommunisten. Im Jahre 1928 wurde Graf Karolji, der ein Anhänger des Erzherzogs Otto ist, vom Reichstage zum Kronhüter gewählt, legte diese Stellung aber im Dezember 1930 nach der Ernennung zum Außenminister im Sinne der Verfassungsbestimmungen nieder. Bei den Neuwahlen im Juni 1931 wurde Graf Karolji mit dem Programm der Regierungspartei in Stuhlweißenburg zum Abgeordneten gewählt.

Intervention des Völkerbundes erbeten

Dem der Regierung nahestehenden „Uj Nemzedek“ zufolge hat die ungarische Regierung eine



Der neue ungarische Ministerpräsident

An Stelle des bisherigen ungarischen Ministerpräsidenten, Graf Bethlen, der mehr als 10 Jahre die Politik seines Vaterlandes geleitet hat, ist der bisherige Außenminister im Kabinett, Graf Julius Karolji, zum Ministerpräsidenten auszuwählen worden und hat die Regierungsbildung übernommen. Betschak wird erklärt, daß die Berufung Karoljis zum Ministerpräsidenten eine Schwächung in der Außenpolitik Ungarns nach der französischen Seite hin bewirken werde.

Bethlens Nachfolger

Karolji Ministerpräsident in Ungarn — Französischer Kurs?

In der ungarischen Öffentlichkeit ist man besonders über den Zeitpunkt der Demission des Kabinetts verblüfft, da sie knapp vor dem Nationalfeiertag erfolgte, der wegen des Zuganges der Massen aus der Provinz eine große Einnahmequelle für die Hauptstadt darstellt, während nun die innenpolitische Ungewißheit hemmend wirken wird. Man zerbricht sich auch den Kopf, was für ein Geheimnis hinter der plötzlichen Demission steckt. Die Entwirrung der ungarischen Kabinettskrise ist derzeit soweit gediehen, daß man die Betrauung des bisherigen Außenministers, des Grafen Julius Karolji, mit der Kabinettsbildung erwartet. Graf Karolji würde auch das Außenministerium behalten.

Graf Stephan Bethlen, der volle 10 Jahre lang Ministerpräsident war, wird dem Kabinett nicht angehören. Er bleibt aber als Führer der Regierungspartei, die die Majorität im Parlament besitzt, ein Faktor der ungarischen Politik. Es wird übrigens aus Kreisen der Regierungspartei bestritten, daß der Kabinetts-

wechsel innen- und außenpolitisch einen Regimewechsel bedeute.

In politischen Kreisen glaubt man, daß das neue Kabinett einen Uebergangskarakter tragen wird. In 6-8 Wochen müßte sich ohnedies ergeben, ob das neue Kabinett im Abgeordnetenhause genügend Rückhalt besitzt, oder zum mindesten rekonstruiert werden muß.

Große Beachtung erregt es, daß der französische Gesandte sich persönlich zu den in Lillafured bei Miskolcz stattfindenden ungarisch-sowjetischen und ungarisch-französischen Handelsvertragsbesprechungen begeben hat.

Der französische Gesandte und der französische Handelsattache bilden die französische Delegation, während der ungarischen Delegation der ungarische Handelsminister angehört.

Von der 5-Millionen-Pfund-Anleihe auf Sachleihe ist die ausländische Tranche von 3,5 Millionen Pfund inzwischen eingekauft. Ueber den im November fällig werdenden einjährigen 3-Millionen-Pfund-Kredit, der vom Londoner Haus Rothschild

und Gold aus Moskau nach Berlin kommen ließ.

Die größte Schwierigkeit steht der Sowjetregierung noch bevor. In den nächsten vier Monaten sind in Berlin, London, New York im ganzen sowjetrußische Wechsel für 450 Millionen Mark fällig. Man zerbricht sich in Moskau den Kopf, wie man diese Summe beschaffen kann. Amerika, Kanada und Australien haben ihr Gebiet so gut wie gesperrt für die russische Ware. Deutschland, der bisherige Hauptabnehmer dieser Waren, dürfte nicht mehr mit barem Gelde, sondern nur mit Exportwaren zu zahlen in der Lage sein. Nicht weniger Sorge machen Moskau die russischen Bestellungen in Deutschland. Die Berliner Handelsvertretung der Sowjetunion hat sich in den Verträgen mit der deutschen Industrie verpflichtet, 2 Prozent über den Diskont der Reichsbank zu zahlen. Da dieser inzwischen auf 15 Proz. heraufgesetzt war, hätte das 17 Prozent ausgemacht. Mit anderen Worten eine Verteuerung um 10 Prozent, oder umgerechnet auf die gesamten russischen Bestellungen um 50 Millionen Mark. Inzwischen ist nun der deutsche Diskont auf 10 Prozent herabgesetzt worden; aber auch dieser ist weit höher als der Diskont vor der deutschen Krise. Die Berliner Handelsvertretung der Sowjetregierung lehnte bei der Ausstellung neuer Wechsel die eingetretene Erhöhung um 10 Prozent ab. Es ist darum zu Konflikten und Prozessen gekommen.

Wie ernst man die Situation in Moskau ansieht, geht daraus hervor, daß die Moskauer Regierung zu Ende August eine Konferenz aller Leiter ihrer Handelsvertretungen nach Moskau einberufen hat. Auf dieser Konferenz soll vor allen Dingen die Frage besprochen werden, wie im Laufe von vier Monaten die fällige halbe Milliarden Mark Wechselsschulden an das Ausland gezahlt werden kann.

Behält man diese finanziellen Schwierigkeiten Rußlands im Auge, so versteht man, warum Moskau so eifrig daran ging, mit Frankreich die Verhandlungen wegen eines Handelsvertrages aufzunehmen. Denn einzig vor Paris kann Moskau Hilfe in seiner finanziellen Not erwarten. Es ist eine ähnliche Situation, wie mit dem zarischen Rußland seinerzeit unter Alexander III. Auch damals hatte die durch Kronstadt und Toulon eingeleitete französisch-russische Freundschaft eine sehr reale goldene Unterlage. Bisher freilich ist es trotz großen russischen Entgegenkommens auch in der Frage der Vorkriegsschulden noch zu keinem Abschluß gekommen, aber die Verhandlungen gehen weiter. Mit dem Herannahen der Fälligkeitstermine für die russischen Wechsel dürfte Rußland noch weitere Zugeständnisse machen. Es liegt in französischem Interesse, die Verhandlungen hinanzuziehen, an deren Abschluß aber Paris aus politischen Gründen interessiert ist.

Der Stromer und die Zeitungsfrau

Von F. Ostendurg.

Der Wind jagte über die Straßen, der Regen flog wie gehetzt ganz schräg aus den Wolken herab. Die Laternen irrlichterten in Wind und Regen. Es war schrecklich in den Straßen.

An der einen Ecke, nahe der Paulinuskirche, stand die alte Zeitungsfrau. Um die Ecke herum piff der Wind, aber dort, wo der Stuhl der alten Frau stand, war an der Mauer ein kleines Dach angebracht, und diese Stelle war dadurch etwas geschützt.

Die Stimme der alten Frau war schon etwas heiser. Ihr Geschäft ging sonst ganz gut. Nur heute schrie sie so und so oft vergeblich. Die Leute hasteten nach Hause oder an einen schützenden Ort, die Zeitungsfrau vergaß sie.

Die Straße entlang schritt ein Bagabund. Er schlenderte daher sonder Eile. Ihn trieb nichts, ihn erwartete nichts. Wenn ein Auto vorüberflog, sah der Bagabund auf den aufspritzenden Kot. Und sah dann stupid an seiner Nase herum, in deren Taschen er die Hände vergraben hatte.

Da wurde nichts mehr verdorben. Seine Kleidung war so verdorben wie er selbst. Auch für etwas gut. Sein schlechtes Gewand sparte ihm Ärger über die spritzenden Autos.

In seinen Taschen sah es heute besonders geldleer aus. Er hatte nirgends eine günstige Gelegenheit gehabt, sich zu „bereichern“.

„Allerneuestes vom Tage!“ hörte er plötzlich rufen. Und nun achtete er auch auf die alte Zeitungsfrau. Er kannte sie vom Sehen aus. Er wußte, ihr Geschäft ging gut. Nur heute war es wohl wenig, bei diesem Wetter. Aber — ein Gedanke fiel ihm ein — der Stand der alten Frau wurde heute von den Leuten wenig beachtet. Sein Geldbeutel war ragelhaft. Er konnte sich da ganz gut ein bißchen Kleingeld holen.

Er hielt an, gerade neben dem Zeitungstand, den Rodtragen hochgeschlagen, den Hut tief in die Stirn gedrückt. Er stierte auf das regenglänzende Pflaster und wartete auf die günstige Gelegenheit.

Er blieb eine ganze Weile so stehen.

„Sie wissen wohl nicht, wohin?“ wurde er aus seinen Gedanken gerissen. Es war die Stimme der Frau, die ihn anrief. Trotz Heiserkeit schien seines Mitleid darin zu liegen.

Mitleid war ihm verhasst. Für Mitleid gab er keinen Pfennig. Denn für Mitleid hatte er sich noch nie etwas Ordentliches kaufen können. Und er knurrte wie ein bißiger Hund: „Es wissen's viele nicht.“

Dann schwiegen beide wieder. Von seinem Kopf floß das Wasser herab, er achtete es gar nicht, er dachte bloß an die Kasse der Alten.

Da sagte die etwas rauhe Stimme wieder: „Kommen Sie doch wenigstens da zu mir unter das Dach. Ein bißchen Schutz ist es doch.“

Du lieber Gott! War die vertrauenselig! Er warf einen schiefen Blick auf ihr graues Gesicht. Die läte wohl besser, auf sich zu achten. Wie die übermüdet aussah!

„Kommen Sie nur, wir beide haben schon Platz da.“

Nun stand er wirklich neben ihr, noch immer die Hände in den Hosentaschen. Aber die Finger zuckten ihm und wollten heraus, wollten nach der Geldtasche der Frau langen. Wie junge Hunde, die losgelassen werden wollen, waren seine Finger. „Kuh!“ Er mußte wahrhaftig streng mit ihnen sein.

Die Frau neben ihm plauderte. Sprach ihm von ihrem jahrelangen Geschäftchen hier an der Ecke, sprach ihm von den sechs Kindern, von denen keines der Mühe wert fand, sich um die Mutter zu kümmern. Und wie stolz sie war, weil sie sich allein fortbringen konnte. An guten Tagen verdiene sie nicht schlecht. „Kuh!“ mahnte er seine Finger wieder, und seine Finger blieben regungslos in den Hosentaschen.

Vor ihm auf dem Pflaster glänzte und gleißte es stark und grell. Seine Augen taten ihm vom Starren weh. Er sah auf die Frau. Ja, ja, auch ihre Augen waren müde. Sie laurierte auf ihrem alten Sessel, hielt die Hände unter dem großen Umschlaghut verborgen. Und ihre Augen wurden

immer blinzelnder. Da — es war wirklich zu toll — die Lider schlossen sich. Dann ging ganz leise und dann immer lauter der Atem der Schlafenden.

Nun mußte er fortgehen von da. Unbedingt. Da konnte er nicht stehen bleiben. Wo er doch nun ganz allein war. Und die Gelegenheit da war.

Aber er konnte die Schlafende doch nicht allein lassen. Das ging doch nicht, er grübelte.

Nun war die Vorstellung eines nahen Kinns zu Ende. Und die Leute kamen. Blieben stehen. Wollten Zeitungen kaufen. Die ganze Zeit hatte sich nichts gerührt, nun fing das Geschäft an. Und die Frau schlief.

Er wollte sie wecken. Da sah er im Licht der Lampen den Preis der Zeitungen auf dem ersten Blatt jeweils vermerkt. Da wußte man ja gleich Bescheid. Und die Frau schlief so gut.

Einen Moment wartete er, dann verkaufte er die verlangte Zeitung. Und dann wieder eine. Und so fort.

Ein Herr sah die schlafende Frau, kannte sie wohl. „Ist wohl Ihre Mutter?“ fragte er den Verkäufer.

Der zögerte sekundenlang. Dann sagte er: „Ja.“ Und dachte heimlich: Gültiger Himmel! Die würde eine Freude haben über solch einen Sohn.

Nach einer Weile erst ließ das Geschäft wieder nach.

Und erst beim letzten Zeitungverkauf machte die Frau auf. Sie sah den Burschen, der eben das Geld einheimste. Und leise lächelte sie: „Da hab' ich wohl geschlafen? Und Sie haben mir ein bißchen ausgeholfen? Das war sehr schön von Ihnen. Ich danke auch.“

Er gab ihr das Erträgnis ohne jeden Abzug. Und er sah in den Augen der Frau nicht ein bißchen Mißtrauen. Da zuckten seine Hände nicht einmal mehr.

Mittlerweile hatte der Regen fast aufgehört, und er wandte sich zum Gehen. Da riefte ihm die Frau ein Geldstück. „Für Ihre Hilfe,“ sagte sie. „Das bißchen Schlafen hat mir recht gut getan. Nun bin ich wieder ganz frisch.“ Er nahm das Geldstück nicht. Auch nicht, als

sie es ihm aufdrängen wollte. Seine Hände zuckten nicht. Aber sein Magen knurrte, als es hinwegglenderte.

Büchertisch

Die neue Jugend. Lebensgeschichte des Pier Giorgio Frassati. Nach persönlichen Zeugnissen gezeichnet von Don A. Cozzani. Deutsch von Helene Moser. 8°. 320 S., 23 Tiefdruckbilder. Halbleder 5 M., 6,25 Fr., 8,35 Sch. Verlag „Ars sacra“ Josef Müller, München 13, Friedrichstraße Nr. 18. — ... Als ich vor einigen Jahren das Bild Pier Giorgio Frassatis in einer Familie sah — ich wußte nichts von ihm und die Leute noch nichts von seiner providentiellen Sendung —, da fiel mir etwas Faszinierendes auf. Aus diesem prachtvollen Profil und diesen klaren, offenen Augen leuchtete eine große Seele. Man nannte mir seinen Namen und erzählte von ihm mit Bewunderung. Er hatte nämlich eine Zeit lang bei der Familie gewohnt, um deutsch zu lernen. An der „Caritas“ (Caritaszentrale, Freiburg) — das ist bezeichnend — könnte ich mehr von ihm erfahren. Heute liegt seine Lebensbeschreibung vor. Die katholische Jugend Italiens steht in seinem Banne. Die Besten nennen ihn ihren Führer. Sie finden in ihm das Ideal verkörpert, das sie selber verwirklichen möchten. Weil man ihn nachahmen kann, nicht nur bewundern. Weil er natürlich und lebensfrisch, kraftvoll gesund an Leib und Seele, aufgeschlossen für alles Schöne in Natur, Kunst und Religion, ein begeisteter Apinist und ein Held der Nächstenliebe, ein wahrer Mensch in seinem Verlehr mit Menschen, mit seiner Familie, Freunden und Freundinnen, dabei von männlicher Frömmigkeit, gütig und wahrhaft, gemütsstief in der Empfindung und stark im Ueberwinden als junger Lebenskämpfer war. Ein jugendheiliger im modernen, vollmenschlichen Sinn. Seine trefflich gezeichnete Biographie, in Italien schon in mehrfachen Auflagen verbreitet, erscheint hier für die deutsche Jugend. Sie schätze und liebe er fast wie seine eigenen Kommilitonen, aus persönlichem Umgang. Das Buch verpricht eine tiefe Wirkung. Otto Karrer.

Weißt du wohl...

Von Martin Engelmann.

Weißt du wohl, daß manche Blumen bei Geräuschen, die sie hart befallen, ihre zarten Kelche traurig schließen, während gültlos wir weiterhasten?

Erst wenn sonnig Stille niedersinkt, öffnen sie sich wieder lächelnd, atmen auf, befriedigt und beglückt.

Weißt du wohl, daß Menschenherzen sich bei Worten, die sie hart befallen, traurig still vor Welt und Gott verschließen, während liebelos wir ihrer nie gedenken?

Erst wenn gültig sie ein Blick gestreichelt, blühen lächelnd sie von neuem auf, sonnen dankbar, strahlend sich in Liebe.

Das erste Kindertheater Deutschlands

Ein interessantes Experiment der neuen Berliner Spielzeit — Es fehlen Stücke — Regie während des Spiels

Wie bei all diesen Dingen handelt es sich hier um die etwas späte Ausführung einer sehr alten, schon tausendmal erwogenen und diskutierten Idee. Der erste Versuch eines ständigen Kindertheaters wurde vor jetzt mehr als einem halben Jahrhundert von dem Puppenspieler Grafen Pocci in München gemacht. Dessen sehnsüchtiger Wunsch war es, einige seiner Puppenspiele einmal von richtigen Schauspielern, und zwar von Kindern gespielt zu sehen. Dieses interessante Experiment zerfiel sich aber durch die Schuld einer hochwohlwollenden bairischen Behörde, die da fand, „daß sich derlei Mummenschanz nicht für unreife Kindergemüter eigne“ und dem Grafen nahelegte, es beim Marionetten-theater bewenden zu lassen.

Marionetten-, Kasperle- und Schattentheater waren auch die ersten vollausgereiften Vorgänger des kommenden Kindertheaters. Was lag aber näher, als Kinder, die für das rein Spiel-mäßige im Theater erfahrungsgemäß ein Höchstmaß ursprünglicher Empfänglichkeit mitbringen, in ein richtiges Theater zu führen und mit dem Höchstmöglichen kultivierter Schauspielkunst auf ein Publikum zu wirken, welches das dankbarste und aufmerksamste der Welt ist?

Anfang und Vorbild hat Rußland gegeben. Das Moskauer Kindertheater ist in der ganzen Welt berühmt geworden.

Es soll jetzt in Berlin ein ähnlicher Versuch mit einem Kindertheater gemacht werden, natürlich ohne irgendeinen tendenziösen Spielplan, wie in Moskau, wo den Kindern nur Stücke vorgesetzt werden, die die Sonjets und ihre Einrichtungen verherrlichen. Ein ständiges Kindertheater soll entstehen, mit einem ständigen Spielplan und einem ständigen Ensemble. Ein Schauspielkollektiv wird für dieses Kindertheater verantwortlich zeichnen, und ein großes Theater im Westen Berlins soll für diesen Zweck ständig für Nachmittage gepachtet werden.

Die Schwierigkeiten beginnen nicht beim Theater und beim Ensemble, wie man vielleicht vermuten könnte. Ein Theater und gute Schauspieler sind ja in Berlin leicht zu finden. Die Schwierigkeiten beginnen vielmehr beim Repertoire. Es ist bezeichnend für die Tatsache, wie wenig man sich seit jeher mit den Kindern als Theaterpublikum beschäftigt hat, daß es fast gar keine geeigneten Stücke gibt, die man den Kindern Berlins ohne weiteres vorsetzen könnte. Die größte Sorge gilt also gegenwärtig dem Spielplan, und es wird mit wenigen Ausnahmen wohl nichts anderes übrig bleiben, als den größten Teil desselben neu zu dichten.

Man hat in diesem Sommer schon beachtenswerte Versuche mit neuen Kinderstücken gemacht. Den größten Erfolg hat dabei eine Dramatisierung des Romans „Emil und die Detektive“ von Kästner gehabt, zum Teil deshalb, weil hier auch Kinder selbst mitspielten.

Wenn man jetzt an die Schaffung eines größeren, abwechslungsreichen Spielplans geht, dann ist es bestimmt kein Fehler, wenn man das alte Stegreiftheater anknüpft. Es ist schwer, ein richtiges, erfolgreiches Kinderstück am Schreibtisch zu erfinden. In Rußland hat man es mit bestem Erfolge mit Improvisationen mitten in das Stück hinein versucht, man hat Regie während des Spiels gemacht, man hat die Zwischenakte dazu benutzt, Kinderfabrikkarten zu machen, und mit voller Absicht rein Zirkusmäßiges auf die Bühne gebracht. Ein Kindertheater ist nur dann gut, wenn es ein ewiges Experiment bleibt.

Und so wird denn Berlin zu seinen vierzig ständigen Theatern in diesem Herbst noch ein Kindertheater bekommen. Es kann gar nicht ausbleiben, daß dieses Kindertheater, wenn es sich bewährt und Erfolg hat, Filialen bekommt, Filialen in anderen Stadtteilen Berlins, im Osten und Norden, wo wieder eine ganz andere Jugend sitzt, ganz andere Kinder, die das Theater nur aus dem Märchen kennen.

Vielleicht wird mit diesem Kindertheater ein ganz neuer Zweig des Theaters entstehen, der tausend neue reizvolle Aufgaben bietet für Schauspieler, Regisseure und Schriftsteller. Und man kann ein altes Wort von Storm über Jugendbücher auf dieses Theater anwenden und sagen: „Wenn man für Kinder spielen will, dann darf man nicht für Kinder spielen.“ Rudolf Thornberg.

Realismus und Innerlichkeit

Ein Aufruf des Dichters Franz Werfel

Am 6. Mai d. Js. hat Franz Werfel im Wiener Kulturbund eine Rede gehalten, die jetzt der Verlag Paul Zsolnay, Berlin und Wien, im Druck herausgibt. Es ist eine grosse Auseinandersetzung Werfels mit den Mächten unserer Zeit, eine leidenschaftliche, dabei aber bis ins letzte folgerichtig durchdachte Abrechnung mit der „Realgesinnung“ als dem Todfeind der Innerlichkeit. Gegen die systematische Verödung der Seele durch die „alleinseligmachende Leistungsmoral“, durch das „falsche Ideal des Oekonomismus“, durch die „Feldwebeleien“ auf allen Gebieten ruft hier ein verantwortungsbewusster Dichter zur Besinnung auf, indem er mahnt: „Ohne Innerlichkeit gibt es keine äussere Welt, ohne Phantasie keine Realität!“

Jeder noch dem Geistigen zugewandte Mensch wird die kleine Schrift mit brennender Anteilnahme lesen. Wir entnehmen ihr die Schlussabsätze.

Die Schriftleitung.

Die Geschichte des Menschengeschlechtes ist nicht die Geschichte seiner Ernährung, wie uns der moderne Aberglaube weismachen will, ebenso wenig wie etwa die Lebensgeschichte Schillers die Biographie seines Stoffwechsels ist, — nein, sie ist und wird immer sein die Weltgeschichte der Wert- und Idealbildungen, die alle Materie von innen her verwandeln. Das heroische Ideal erzeugt Feudum und Sklavenunterbau, das christlich-katholische restringiert beide zur Lebensform des gotischen Mittelalters, das ökonomische Arbeitsideal des heraufkommenden Bürgers verursacht zugleich mit dem technischen Fortschritt Proletarisierung, Massenelend und somit die soziale Revolution, in deren Zeitalter wir leben.

Die Wandlung der Werte und Ideale vollzieht sich immer passiv und revolutionär. Daß sie aber rein geistiger Natur ist, beweist jedesmal ihre Vorgeschichte. Damit Christentum entstände, mußte das antinomistische Sektensystem Jhdas in Jesus und Paulus gipfeln. Damit die bürgerliche Revolution gelinge, mußten die Enzyklopädisten, mußten Voltaire und Rousseau ihr Werk geleistet haben. Damit die soziale Revolution sich vollziehe, war vielleicht Marx weniger die Voraussetzung als die große Mittelfeld- und Glendliteratur des 19. Jahrhunderts, mit Tolstoi und Zola an der Spitze. Soll aber endlich der Geistesmensch, der innerlich reiche, der erschütterliche, der schöpferische, der musische Mensch an die Reihe kommen und die Realgesinnung kürzen, so erfordert die Vorbereitung dieser ferneren Revolution noch größere Mühsal und noch fürmerischeren Schwung.

Vor allem müssen wir den Mut haben, die geltende Mode zu verachten, auch

wenn wir deshalb von der Mode und dem sogenannten Zeitgeist selbst verachtet werden. Unterschätzen Sie, bitte, diesen Mut nicht! Sie werden einen Eleganz im Grad eher dazu vermögen, ins Wasser zu springen, als zu demselben Grad etwa eine schwarze Kramatte oder gelbe Schuhe anzuziehen. Und eher wird ein radikaler Modetopf, ein Sozialganz, Proletsnop oder Sachlichkeitsschäse unter den Linden weiden, als die Wahrheit des allesbefriedigenden Oekonomismus leugnen. Unsere Aufgabe jedoch ist es, jenseits aller Eitelkeit, auf die Gefahr hin, als reaktionär verschrien zu werden, die Welt mit Geistesgesinnung zu durchdringen. Um sie aber durchdringen zu können, müssen wir selbst vorerst von unserem Glauben völlig durchdrungen sein. Doch welcher Glaube, meine Freunde, wäre leichter, freier, undogmatischer, gewisser, seligmachender, als der Glaube, daß trotz allem realen Elend unser höchstes Glücks- und Daseinsziel die Entfaltung, die Steigerung, des inneren Lebens sei.

Ist der Ozean an sich etwas Wunderbares? Nein! Oder der Himalaja? Oder ein Bergsee? Oder ein Laubwald? Nehmen wir an, wir wären nicht rund einen Meter siebzig groß, sondern zweitausend Meter (angefichts kosmischer Maße ein bedeutungsloser Unterhügel), dann wäre der Ozean für uns ein Regentümpel, der Himalaja eine bessere Türschwelle und der Wald ein Grasbüschel. Oder, gefehlt, wir wären so gefehlt, hinter allen Dingen immer und überall ihre sogenannte reale Bedeutung zu sehen. Das Meer erschiene uns dann als eine ausgedehnte Ansammlung chemischer Bestandteile, deren Verbindung Meerwasser ergibt, und der Wald als eine verfilzte Bürste langweiliger Schachtelhalme. In Baumwägen und Singvögeln sähen wir ein gleichartiges Parasiten-Angebot des Laubes. Wir könnten in einem schönen Gesicht nichts anderes lesen als die Tadellosigkeit der Drüsensekretion und in geistiger Begabung nur ein glückhaftes Arrangement physiologischer und sozialer Bedingungen.

Über Gottlob, unsere Seele ist viel zu gefehlt, um so gefehlt zu sein. Ein schönes Antlitz rührt uns unfaßbar, ein großes Geistesmerk zwingt uns in die Knie. Ein ernstes Tal erfüllt uns mit Trauer, Meer und Firm mit seltsamem Schreck.

Warum erschrecken wir und wovor? Wir erschrecken vor dem Wunder in uns selbst, vor der Muse erschrecken wir, die in jedem Menschen schläft, vor Gottes Botin, die das Schöpfungswort allselblich neu wiederholt. Denn die Welt fängt im Menschen an. Und der Mensch kann nur leben im Namen des Wunders.

Das Tierleben als Drama

Von Prof. Dr. Konrad Guenther, Freiburg i. Br.

In der buddhistischen Lehre von Tibet findet sich der tiefinnige Vergleich des Weltgeschehens mit einem Schauspiel. Eine höhere Macht stellt die Menschen als Schauspieler in dieses Stück hinein, zu dessen Entwicklung die Unglücklichen und Schlechten ebenso gehören, wie die Glücklichen und Guten. Im Drama findet das Leben jedes einzelnen seinen Sinn.

Nach dieser Auffassung gehören zu solchem Zusammenpiel aber auch die Tiere und Pflanzen. Daß unter diesen die „Bösen“, nämlich die Raubtiere, ebenso notwendig zur Gefundenhaltung des Ganzen sind, wie die anderen, kann der Naturforscher nachweisen. Nicht nur das Insekt bedarf der Pflanze, von der es lebt, sondern auch die Pflanze des Insekts. Denn in jedem Lebewesen liegt der Drang, sich unbegrenzt zu vermehren, und man hat ausgerechnet, daß eine Blattlaus im Laufe eines Sommers es auf 17 Quinquillionen (17 mit 30 Nullen) Nachkommen bringen würde, wenn sie und die Nachkommen sich ungehindert fortpflanzen könnten. So würde auch jede Pflanze immer mehr Boden für sich in Anspruch nehmen, wenn sie nicht beschnitten werden würde, und die Arbeit der Schere des Gärtners übernehmen die Insekten. Die Eier, die die Schmetterlinge an den Nährpflanzen der Raupen ablegen, sind dabei immer so abgemessen, daß das Grün der Pflanze für die Tiere ausreicht und doch noch genug nachbleibt, um die Art der Pflanze zu erhalten. Am kleinsten Pflanzenglied des Labkrauts legt der Labkrautswärmer nur wenige Eier ab, die überreiche Blätterfülle der Eiche ermöglicht es dem Schwammspanner, alle seine Eier auf einmal an den Stamm des Baumes zu heften. Damit aber nun die Insekten sich nicht zu stark vermehren, sind hinter ihnen die Vögel eingesetzt, die von ihnen fressen und so ihre Arten in Schranken halten, und die Zahl der Vögel steht wieder unter der Aufsicht der Raubvögel. Diese halten zudem dadurch, daß ihnen vor allem die Schwachen und Kranken zur Beute fallen, die anderen gesund.

Dieses alles zeigt aber nur, daß kein Tier, keine Pflanze für sich allein da steht, sondern daß von jeder zu den anderen Fäden ausgehen, auf denen Lebensströme zufließen; in einer gesunden Natur ist kein Wesen überflüssig. Wir gewinnen so gewissermaßen einen Einblick in ein Bild auf dem Welttheater und erkennen die harmonische Einpassung von allem Einzelnen in den Rahmen der Dekorationen, das ist die Landschaft. Das Dramatische aber liegt in der Handlung, wie sie aufeinander folgt. Da schauen wir in einen Teich hinein, sehen, wie sich am Grunde grüne Pflanzen bilden, die Insekten, Weichtieren und Krebsen zur Nahrung dienen, diese werden wieder in die Körper der Fische umgewandelt, und wenn letztere sterben und ihr Leib sich auflöst, sinken die Stoffe wieder auf den Boden und geben neuem Leben den Ursprung. Eine Steigerung gibt jedoch auch

ein Blick auf die Formen der Tiere, wie da die einfachsten im Wassertropfen ein gleichförmiges Dasein führen, wie dann immer reichere Gestaltungen ansetzt, das Leben immer schicklicher wird, Freude und Leid immer tiefer empfunden werden, bis wir zu den Vögeln und Säugetieren kommen, in deren Leben sich unser eigenes spiegelt. Und endlich baut sich auch die Entwicklung der Lebewesen im Laufe der Erdgeschichte dramatisch auf. In den ältesten Zeiten ein reiches Leben stummer Fische und anderer Wasserlebewesen, im „Mittelalter“ der Erde eine Bevölkerung der Erdteile mit riesenhaften, zähne- und hornbewehrten Reptilien, den Drachen der Sage gleichend, und nach dieser Periode des Kampfes und der Kraft ein liebliches Aufblühen der Blumen und die Erfüllung der Luft mit Vögeln und Schmetterlingen. Die Erde erhält Farbe, Duft und Stimme.

Um solche dramatischen Entwicklungen mitzuerleben, dürfen wir aber nicht nur mit unserem Verstande das Tierleben untersuchen, sondern müssen auch unser Gemüt einstellen. Die Betrachtung verliert dadurch nicht an Wissenschaftlichkeit. Ist es doch ebenso Tatsache, daß das lebendige Kleid der Erde ein Kunstwerk ist und daß im Leben der Tiere und Pflanzen das Leid die Fühnung hat, als daß die Körper der Lebewesen aus Zellen bestehen und der Ablauf ihres Lebens die Form der Entwicklung hat. Im Gegenteil, nur dann werden wir einen vollen Einblick ins Tierleben gewinnen, wenn wir es auch mit dem Herzen erleben, denn wer an die Natur nur mit dem Verstand, das heißt, mit dem halben Menschen herantritt, lernt sie auch nur halb kennen.

Darum habe ich in meiner Darstellung des Tierlebens mir die Auseinanderfolge der Kapitel von dem dramatischen Aufstieg der Natur bestimmen lassen. Zuerst Kennenlernen der fesselnden Erscheinungen, dann Ergreifenwerden von den Schicksalen der Tiere, die Goethe „unsere Brüder“ nennt, und endlich Umfassung des Ganzen mit dem Besten, was wir haben, der Liebe, das ist der Weg, der uns in „Unsere Tierwelt im Drama des Lebens“ hineinführt. Und um so mehr haben wir Menschen alle Veranlassung, uns mit dem Leben der Tiere zu befassen, als wir es sind, die den letzten Akt ihres Dramas zur Tragödie gemacht haben. Hat doch der Mensch die ganze Erde mit Beschlag belegt, und alle Tiere, die sich nicht in die Kultur fügen, werden vernichtet. Schritt für Schritt müssen sie aus ihrer Heimat weichen, rückwärtslose Verfolgung rötet gerade die fesselndsten und schönsten Formen aus, andere müssen ein Leben in sonniger Freiheit mit Dienk im dumpfen Stall vertauschen. Möge der Mensch

* K. Guenther, Unsere Tierwelt im Drama des Lebens. 11.—15. Tausend. 1931. Brochüriert 6 Rm., in Ganzleinen geb. 8 Rm. J. Neumann-Neudamm.

nicht erst erkennen, daß er die Erde um den höchsten Reiz ihrer Schönheit gebracht hat, wenn es zu spät ist! Möge er darum das Drama der Tierwelt sich zum Bewußtsein bringen und mitarbeiten, daß nicht der Vorhang unabänderlichen Todes über unendlicher Schönheit falle.

Wilhelm Raabe als Seher unserer Zeit

Soeben erscheint ein neues Werk von Prof. Wilhelm Fehle: „Im Spiegel des alten Proletars — Wilhelm Raabe als Seher unserer Zeit“ (Verlag Deutsche Rundschau G. m. b. H., Berlin W. 30), das unter den Schriften zum 100. Geburtstag Raabes eine besondere Stellung einnimmt; es ist nicht eine neue Biographie Raabes, sondern eine Deutung seines Schaffens und seiner Wirkung in unserer Zeit.

Fehle, einer der besten Raabe-Kenner, die wir heute haben, schlägt mit diesem Werke die Brücke vom Heute zum Damals. Er begreift Raabes Werk im Zusammenhang mit dem ganzen inneren Umstellungsprozeß, der um die Mitte des vorigen Jahrhunderts anhub. Er führt Worte Raabes an, die beweisen, in welsch erstaunlichem Maß Raabe schon früh an sozialen Fragen teilgenommen hat, wie grundlegend seine pädagogischen Ideen waren, die geradezu eine Vorwegnahme „moderner“ Prinzipien auf diesem Gebiete bedeuten. In dem Kapitel „Natur und Zivilisation“ zeigt er auf, mit welsch humorgetränkter Weisheit Raabe den Entwicklungsgang der Zivilisation prophezeit hat. Immer wieder eröffnet dieses Buch Blicke auf die geniale seherische Begabung Raabes.

Besonderen Wert hat Fehles Werk dadurch, daß es jeden Leser mit einem Schlage in lebendige Beziehung zu dem „großen Unbekannten des deutschen Schrifttums“, Wilhelm Raabe, bringt. Man kann nur wünschen, daß dieses lebensvoll und klar geschriebene Buch ein genügend großes Publikum findet, um es zum ersten Volksbuch über Raabe werden zu lassen. Der Verlag hat das seine zu diesem Ziele getan, indem er dem Buch eine künstlerisch hochwertige Ausstattung mit auf den Weg gegeben und den Preis sehr niedrig festgesetzt hat (brochüriert 3.80 M., gebunden 4.60 Mark).

Kleine Mitteilungen

Prof. Dr. Richard Wettstein, Wien, gestorben. Hofrat Prof. Dr. Richard Wettstein-Wien ist am 10. d. Mts. auf seinem Landhof Trins in Tirol gestorben. Geboren in Wien 1863 wurde Wettstein 1885 Privatdozent an der Universität in Wien, 1892 ord. Professor an der Universität Prag, 1899 ord. Professor an der Universität Wien. Er gilt als der bedeutendste Vertreter der phylogenetischen Richtung der systematischen Botanik. Sein „Lehrbuch der Botanik“ und „Handbuch der systematischen Botanik“ sind weit bekannt geworden. Seine wissenschaftliche Bedeutung — er war selbst Vizepräsident der österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien — wurde dadurch anerkannt, daß die Akademien der Wissenschaften in Berlin, München, Madrid und Oslo ihn zum auswärtigen Mitglied ernannten. Im vorigen Jahre wurde er auch zum Senator der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften gewählt.

Personalnachrichten. Zu Ehren dokoren wurden ernannt: Von der Technischen Hochschule Dresden der Professor für Architektur Dr. Paul Schmittknecht (Stuttgart), der Direktor der Motorenfabrik Deutz, Dipl.-Ing. Franz Schulz-Balluff, Oberingenieur Karl Arnold (Gelsenkirchen), der Direktor der Hermannsdorf-Schomburg-Isolatoren G. m. b. H., Johann Friedrich Scheid und der Professor für Chemie Dr. Josef Houben (Berlin). — Von der Technischen Hochschule Breslau Direktor Leo Kuhl (Berlin-Siemensstadt). — Von der Technischen Hochschule Darmstadt der Direktor der J. G. Farbenindustrie A.-G. Dr. Otto Schmidt (Ludwigshafen).

Wanderausstellung der fünfzig Bücher. Die fünfzig schönsten deutschen Bücher des Jahres 1930, die am Tage des Buches von der „Deutschen Buchkunstausstellung“ auf Grund der Bestände der Deutschen Bücherei ausgewählt worden waren, sind bisher in Leipzig, Berlin, Hamburg, Lübeck und Nürnberg ausgestellt worden und werden zurzeit in Bamberg gezeigt. Die Wanderausstellung erteilt sich sowohl in Fachreisen als auch bei der Allgemeinheit eines lebhaften Interesses. Von Bamberg wird die Ausstellung voraussichtlich nach Dresden, Königsberg, München, Stuttgart, Mannheim und Frankfurt a. M. gehen, ferner außerhalb der Reichsgrenzen nach Reichenberg, Prag und New York. Die Ausstellung des Vorjahres hatte sich ausschließlich auf reichsdeutsche Städte beschränkt.

Ein neuer Lijst-Fund. Jenő Hubay, der berühmte ungarische Geiger, hat eine verschollene Komposition von Franz Lijst, eine ungarische Rhapsodie für Geige und Klavier, ausgefunden. Das Werk ist 1864 entstanden. Es stellt eine Paraphrase über das Volkslied „Die drei Zigeuner“ dar und verwendet durchweg ungarische Volksmelodien. Hubay, der mit Lijst befreundet war und viel mit ihm musizierte, hat das Werk für den Konzertgebrauch instrumentiert und auch die soeben bei der Universal-Edition, Wien, erschienene Ausgabe in der Originalfassung für Geige und Klavier herausgegeben.

Gerhart Hauptmann hat ein neues Drama vollendet, dessen Titel noch nicht bekannt ist. Es steht aber schon fest, daß das Werk am Deutschen Theater unter der Regie Max Reinhardts zur Aufführung kommt.

Personalnotiz. Der Direktor der J. G. Farbenindustrie A.-G., Dr. Otto Schmidt (Ludwigshafen a. Rh.), Dr. e. h. der Technischen Hochschule Karlsruhe, hat sich an der Technischen Hochschule in Darmstadt als Privatdozent habilitiert.

Der internationale Markt in Milch und Molkereiprodukten

Im II. Quartal 1931 (Fortsetzung)

4. Milchpreise

Unter dem Einfluss der in weiten Gebieten herrschenden Wirtschaftskrise und der in den Frühjahrsmonaten naturgemäß zunehmenden Produktion...

5. Bewegung der Käsepreise

Der Verlauf der Käsemärkte konnte im abgelaufenen Quartal besonders hinsichtlich der Nachfrage als befriedigend bezeichnet werden.

6. Bewegung der Butterpreise

Die Butterpreise erreichten im Laufe dieses Frühjahrs einen aussergewöhnlichen Tiefstand; teilweise sanken die Notierungen unter die Vorkriegspreise.

Konsumnachfrage. So vollzog sich denn der Absatz ziemlich schlank, wenn auch zu verhältnismässig niedrigen Preisen.

7. Gesamtergebnis

Die verspätete Vegetationsentwicklung im Frühjahr hatte zur Folge, dass sich die Steigerung der Milchproduktion durch Grasfütterung wesentlich später als andere Jahre einstellte.

Für die kommenden Monate stehen keine tiefgreifenden Preisänderungen in Aussicht. Die Vorratslage in Butter und Käse lässt eine stetige Marktlage erwarten.

Welthandel in der Krise

Der Rückgang des Welthandels hat sich im ersten Vierteljahr 1931 weiter verschärft. Die Umsatzzwerte — vom Statistischen Reichsamt errechnet nach den Aussenhandelsumsätzen von 48 Ländern...

Aussenhandelsumsatz

Table with columns for Quarter, Reichsmark, and 1930/1931 values. Includes sub-headers for 'in Milliarden Reichsmark' and 'Rückgang gegenüber dem Vorjahre in Prozent des Wertes der Preise der Mengen'.

Im Vergleich zum 4. Quartal 1930 ist der Umsatz um 17 Prozent zurückgegangen. Im Vorjahre betrug der entsprechende Rückgang der Aussenhandelsumsätze nur 12 Prozent.

Die Aussenhandelswerte der europäischen Länder liegen im Vergleich zur entsprechenden Zeit des Vorjahres sowohl bei der Einfuhr als bei der Ausfuhr durchweg niedriger als im 1. Vierteljahr 1930.

Von den Aktiengesellschaften

Brown-Boveri zieht sich aus Polen zurück

Wie in der Generalversammlung der A.-G. Brown-Boveri u. Co., Baden-Baden, mitgeteilt wurde, sollen die verlustreichen Beteiligungen der Gesellschaft in Polen...

Kapitaländerungen

Im Warschauer Handelsregister wurde dieser Tage die Aktiengesellschaft Roman Groniowski eingetragen.

Die Aktiengesellschaft „Sielecka Fabryka Filcuw i Kapeluszy in Warschau“ hat ihr Aktienkapital um 75 000 auf 300 000 zL durch Ausgabe neuer Aktien...

Firmennachrichten

Gerichtsaufsichten

- List of court supervision notices for various companies and individuals, including Pleschen, Posen, Rogasen, and Soldau.

Generalversammlungen

- List of general assembly dates and locations for various companies like Bank Poznański and Zuckerfabrik Mejno.

Im Vergleich zum 4. Quartal 1930 ist der Umsatz um 17 Prozent zurückgegangen. Im Vorjahre betrug der entsprechende Rückgang der Aussenhandelsumsätze nur 12 Prozent.

Die Aussenhandelswerte der europäischen Länder liegen im Vergleich zur entsprechenden Zeit des Vorjahres sowohl bei der Einfuhr als bei der Ausfuhr durchweg niedriger als im 1. Vierteljahr 1930.

Die Aussenhandelswerte der europäischen Länder liegen im Vergleich zur entsprechenden Zeit des Vorjahres sowohl bei der Einfuhr als bei der Ausfuhr durchweg niedriger als im 1. Vierteljahr 1930.

In den aussereuropäischen Ländern (in ihrer Gesamtheit) ist der Rückgang gegenüber dem Vorjahre in Einfuhr und Ausfuhr erheblich grösser als in den europäischen Ländern.

Ansteigen des Baconbedarfs

Wie aus London mitgeteilt wird, stieg dort der Bedarf an polnischen Baconen ganz bedeutend. In diesem Zusammenhang ist auch eine weitere Preiserhöhung zu melden.

sammenhang mit dieser deutlichen Konjunkturbesserung auf dem englischen Baconmarkt hat sich gleichzeitig die Viehschlachtung erhöht...

Verselbständigung der Staatslotterie?

Wie wir aus Warschau erfahren, besteht in Regierungskreisen der Plan, die staatliche Klassenlotterie in ein selbständiges, von der Regierung nur kontrolliertes Unternehmen umzuwandeln.

Vor der neuen Getreidekampagne

Die ganze Aufmerksamkeit der landwirtschaftlichen und der Handelskreise richtet sich gegenwärtig auf die Frage der Gestaltung der Lage auf den ausländischen Getreidemärkten.

Die für eine einigermaßen zuverlässige Einschätzung der Konjunktur wichtigste Frage, der Ausfall der diesjährigen Ernte, kann im Augenblick noch nicht genau beantwortet werden.

Das ist Deutschland, wird in diesem Jahre wahrscheinlich eine etwas geringere Roggenerte zu verzeichnen haben als im Vorjahre.

Die Konkurrenz bei den Weizenumsätzen

wird ungleich schärfer sein, da die neue Kampagne mit grossen angesammelten Rückständen in den einzelnen Produktionsländern begonnen wird.

Die Haferernte wird etwa 10 Prozent grösser sein als im Vorjahre, da sich aber gleichzeitig der Haferbedarf um etwa 11 Prozent verringert hat.

Die Haferernte wird etwa 10 Prozent grösser sein als im Vorjahre, da sich aber gleichzeitig der Haferbedarf um etwa 11 Prozent verringert hat.

Märkte

Polnische Holzpreise

- Price list for various types of wood including paper wood, spruce, pine, and birch, with dimensions and prices per cubic meter.

Produktenbericht

Der Produktemarkt zogen heute weiter kräftig an. Sowohl Weizen als auch Roggen blieben knapp angeboten.

mit dieser Reform soll eine solche des Kollekturwesens gehen da sich herausgestellt hat, dass das gegenwärtige Absatz- und Propagandasystem verschiedene Nachteile hat...

in Deutschland die Frage der Erntefinanzierung dar. Der Mangel ausreichender Kredite zwingt die Landwirtschaft zur schnellen Liquidierung der Ernte...

Verschöbungen in der Getreidepolitik der süd-osteuropäischen Staaten

und zwar Jugoslawiens, Rumaniens und Ungarns bleiben. Bekanntlich wurde im Juni d. Js. in Jugoslawien ein Gesetz über Ein- und Ausfuhr von Weizen, Roggen und Roggenmehl unterzeichnet...

Die Höhe der rumänischen Exportprämien wurde wie folgt festgesetzt: für 1 Tonne Weizen 1000 Lei, für 1 Tonne Weizenmehl 1300 Lei...

Wie aus den vorstehenden Untersuchungen des Exportinstitutes hervorgeht, ist mit einer nennenswerten Besserung auf dem europäischen Getreidemarkt nicht zu rechnen.

Angebot und guter Konsumnachfrage ebenfalls weiter fest.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 20. August. Weizen: Loco-Gewicht 71,5 kg Hektoliter-Gewicht September 236-234,50...

Kartoffeln. Berlin, 20. August. Speisekartoffeln: Weiss 1,40-1,50, rote 1,50-1,60, gelblichweisse 1,60 bis 1,80.

Eier. Berlin, 20. August. Bericht der amtlichen Notierungskommission für den Eiergrosshandel. Deutsche Eier: Trinker (vollfrische, gestempelte) Sonderklasse über 65 g 10%, Klasse A 60 g 9%, Klasse B 53 g 9%, Klasse C 48 g 7%, frische Eier Klasse B 53 g 8%, aussortierte kleine und Schmutzeier 6 Pig. Auslands-eier: Dänen 18er 10%, 17er 10, 15 1/2-16er 9%, Estländer 17er 9%, 15 1/2-16er 8%, 9, Holländer, Durchschnittsgewicht 68 g 10%, 60-62 g 9%, 10 1/2-11, 57 bis 58 g 9%, 9 1/2-10, Bulgaren 6 1/2-7%, Ungarn 7-7 1/2%, Jugoslawen 7-7 1/2%, Polen normale 6 1/2-7%, kleine, mittel, Schmutzeier 5 1/2. Witterung: trübe. Tendenz: behauptet.

Butter. Berlin, 20. August. Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission. Preise ab Station (Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers) per Zentner 1. Qualität 138, 2. Qualität 128, abfallende Qualität 114. (Preise vom 18. August: 135, 125, 111.) Tendenz: fest.

Gemüse. Berlin, 20. August. Aus dem amtlichen Marktbericht der Berliner Markthallen-Direktion. Preise in Reichsmark, per 50 kg, wenn nicht anders vermerkt. Inländisches: Weisskohl Berliner Gärtnerware 4-5, Weisskohl, hiesiger 3-4,50, Wirsingkohl, Berliner Gärtnerware 4-5, Wirsingkohl, hiesiger 4-5, Rotkohl, Berliner Gärtnerware 5,50-7, Rotkohl, hies. 5-6,50, Blumenkohl, Erfurter, 100 Kopf 10-12, Blumenkohl, sonst. hies. 10-25, Kohlrüben 4-5, Mohrrüben 3-4, Spinat 12-17, Salat, 100 Kopf 3,50-8, Gurken, Treibhaus, 100 Stück 5-15, Gurken, Schmor- 2,50-5, Gurken, Einlege- 6-12, Gurken, Senf- 4-6, Kohlrabi, Schock 0,80-1,50, Schoten 12-27, Bohnen, grüne 10 bis 25, Bohnen, Wachs- 10-23, Bohnen, Puff- 8-12, Tomaten, Treibhaus 6-12, Tomaten, Freiland 5-10, Pflferlinge 20-28, Melonen 10-20, Radieschen, Schockbund 1-1,50, Rettiche, Dresdner, Schock 6-12, Rettiche, bayer., Schock 6-12, Meerrettich 45-50, Porree, je nach Grösse, 100 Bund 3-10, Zwiebeln 5-7, Kartoffeln 2,30-2,80, Kartoffeln, Nieren- 4,50-5, Ausländisches: Blumenkohl holl. 100 Kopf 33 bis 38, Gurken, holl., 100 Stück 10-18, Tomaten, holl., Treibhaus 10-14, Tomaten, ital. brutto 5-8, Pflferlinge, polnische 20-28, Netz-Melonen, holl. 20-28, Melonen, ungar. 6-10, Aepfel, hies., Tafel- 10-22

Getreide. Posen, 21. August. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznań:

Table with 2 columns: Grain type and price. Includes Weizen neu, Roggen neu, Hafer, etc.

Gesamttenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 120 to., Weizen 115 to., Gerste 108 to.

Getreide. Warschau, 20. August. Amtliche Notierungen für 100 kg Parität Waggon Warschau auf Grund der Marktpreise: Roggen 21-21.50, Weizen 22-22.50, neuer Einheitshafer 19-20, neuer Sammelhafer 18-19, Grützergerste 19-19.50, Braugerste 21 bis 23, Weizenluxusmehl 45-55, Weizenkleie mittel 15-16, Roggenkleie 13-14, Winterraps 28-29, Viktoriaerbsen 26-28, Mittlere Umsätze bei ruhiger Tendenz.

Lemberg, 20. August. Börsenpreise für 100 kg Parität Podwoleczyska: Winterraps 23-24; Marktpreise für 100 kg Parität Lemberg: Einheitsroggen 22-22.50, Sammelroggen 21.50-21.75, kleinpoln. Hafer 19.50-20; Marktpreise für 100 kg Parität Podwoleczyska: Einheitsroggen 20.50-21, Sammelroggen 20 bis 20.25, kleinpoln. Hafer 17-17.50, Sammelhafer 14.50-15. An der Börse Exekutivverkauf von Raps. Für Roggen fehlt es bei schwachem Angebot an Abnehmern. Raps und Hirsengrütze sind etwas billiger geworden. Tendenz im allgemeinen behauptet.

Lublin, 20. August. Amtliche Notierungen für Ware mittlerer Handelsgröße. Standardgewicht für 100 kg auf Grund der Börsentransaktionen: Alter Gutsweizen 23; Richtpreise Parität Lublin: Gutsroggen 20.50, Sammelroggen 20, Gutsweizen 22, Braugerste 21, Grützergerste 16-16.50, Einheitshafer 21, Sammelhafer 19, Weizenmehl 40proz. 43, 65proz. 39, Roggenkleie 12.50, Weizenkleie dick 13, Winterraps 30-31, Weizenkleie 275-350, Stroh 4-5, Heu 8-9. Geringe Umsätze bei geringem Angebot. Tendenz ruhig.

Getreide. Danzig, 20. August. Weissweizen bringt 22 1/2 zl = 13 G. Roter und Buntweizen 21-21 1/2 zl = 12.10-12.40 G. Roggen ist mit 2 1/2 zl = 12.40 G gehandelt.

Gerste ist gefragt bei anziehenden Preisen, für gute Gerste wird 25 zl = 14.45 G gezahlt. Raps bringt 30 1/2 zl = 17.60 G. Rübsen 30-31 zl = 17.30 bis 17.90 G. Bester Sommerrübsen ist mit 41 zl = 23.60 G unterzubringen. Hülsenfrüchte und Kleie unverändert.

Eier und Molkeerzeugnisse. Lemberg, 20. Aug. Marktpreise für 100 kg loco Verkaufsmagazin Lemberg-Stadt: Prima Butter 340-360, Tafelbutter 300 bis 320, Kochbutter 260-280. Preise für 100 l loco Bahnmagazin Lemberg-Stadt: Vollmilch 20-22. Exporteier loco Piotrowice oder Chorzow für 2 1/2 Kisten in Zloty: Standard 51-54 137.25-139.50, 48-51 130.50 bis 132.75, 45-48 105.75-108. Inlandseier loco Lemberg pro Kiste 1440 Stück 48-51 98-100. Butter ist billiger geworden, Quark und Milch haben sich behauptet. Exporteier und Eier im Inlandsverkehr haben stark angezogen. Tendenz nicht einheitlich.

Zucker. Magdeburg, 20. August. Preise für Weisszucker einschliesslich Sack und Verbrauchssteuer für 50 kg brutto für netto ab Verladestation Magdeburg und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentner gemahlener Melis bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen: 32.70, Lieferung August 32.70, September 32.85. Tendenz: ruhig.

Magdeburg, 19. August. Rohrzucker —. Tendenz: ruhig.

Posener Börse (Schlusskurse) Fest verzinliche Werte

Table with 3 columns: Notierungen in %, 21. 8., 20. 8. Lists various financial instruments and their values.

Tendenz: ruhig.

Danziger Börse.

Danzig, 20. August. Scheck London 25.03, Dollarnote 5.19 1/4, Reichsmarknoten 122.10, Zlotynoten 57.71 1/2.

Im heutigen Börsenverkehr lauteten die Kurse wenig verändert. Scheck London notierte 25.03, Auszahlung London 25.03 1/4. Kabel New York 5.1540, Dollarnoten 5.19 1/4. Der Zloty wurde mit 57.66-77 für Noten und 57.66-77 für Auszahlung Warschau notiert. Reichsmarknoten 121.98-122.22.

Die Umsätze waren auch heute wieder gering.

Warschauer Börse

Warschau, 20. August. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.9475, Goldrubel 4.79-4.80, Tschernowetz 0.36, deutsche Mark 212.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgien 124.43, Belgien 15.78, Bukarest 5.31, Helsingfors 22.45, Spanien 79, Kairo 44.49 1/2, Oslo 238.75, Prag 26.44, Riga 171.92, Sofia 6.47, Tallinn 237.92, Montreal 8.90.

Fest verzinliche Werte

Table with 3 columns: Instrument, 20. 8., 19. 8. Lists fixed interest values.

Industriaktien

Table with 4 columns: Company Name, 20. 8., 19. 8., 20. 8., 19. 8. Lists industrial stocks and their prices.

Tendenz etwas fester.

Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: City, Gold, Brief, 19. 8., 19. 8. Lists official exchange rates for various cities.

Tendenz: nicht einheitlich

Berliner Börse Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: City, Gold, Brief, 19. 8., 19. 8. Lists official exchange rates for Berlin.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Inowroclaw

Zu beide Beine geschossen. Am Sonntag morgen gegen 2 Uhr wurde der Einwohner Malinowski aus Barcin-Dorf von dem Landwirt John Winiecti, als er einen Sad Kartoffeln über die Wiese des Winiecti trug und auf den Anruf desselben nicht stehen blieb, in beide Beine geschossen.

Gnesen

Wom Bliż getötet wurde auf der Wiese der Hüttejunge Ladeujz Somniak.

Gostyn

Ein Jahrmarkt für Pferde, Rindvieh, landwirtschaftliche Produkte und Kramwaren findet in unferer Stadt am Donnerstag, dem 27. August, statt.

Auch gut! Gerade jetzt, wo die Dahlien am üppigsten blühen, erinnert man sich an ihre Pflanzzeit, wo ein heftiger junger Gärtner in einer größeren Gärtnerei zu seinem Vergnügen eine Anzahl Knollen Edel-Dahlien namens „Winzerliesel“ bestellte. Zufällig führte die Leitung in dieser größeren Gärtnerei eine Dame, Fräulein D., also eine tüchtige Gärtnerin. Da diese Sorte Dahlien aber schon vergriffen war, ließ die Gärtnerin die bestellte Anzahl Dahlien in einer noch edleren Art, und zwar die Sorte „Küsse mich“, verpacken und zum Versand bringen. Im Begleitbriefchen entschuldigte sie sich mit den Worten: „Anstatt Winzerliesel „Küsse mich“ in derselben Zahl, und ich hoffe, Sie werden zufrieden sein.“ Diesen Erfolg hat der junge Gärtner gern angenommen. Er ist mit dieser Sorte auch wirklich zufrieden. Die Dahlien blühen (wie könnte es bei diesem Namen auch anders sein!) reich und schön.

Bleschen

40jähriges Dienstjubiläum und 60. Geburtstag. Am Sonntag, dem 23. 8., kann das Mitglied der Ortsgruppe Bleschen des Verbandes für Handel und Gewerbe Herr Wilhelm Schwarz in Lenartowice sein 40jähriges Dienstjubiläum als Zieglmeister bei der Herrschaft von Fouanne feiern. Herr Schwarz hat durch 40 Jahre hindurch in fester Pflichterfüllung seiner Herrschaft treu gedient. Gleichzeitig feiert Herr Schwarz auch seinen 60. Geburtstag in fester körperlicher und geistiger Frische. Sein vorbildlicher Charakter, sein offenes Wesen haben ihm allezeit Liebe und Hochachtung erworben.

Feuersbrunst. In der Nacht vom 9. zum 10. August brach bei dem Landwirt Anton Bruz in Rajewo ein Feuer aus, welches die hölzerne Scheune und den gemauerten Stall einschloß. Dem Feuer fiel nicht bloß die ganze diesjährige Ernte zum Opfer, sondern es verbrannten auch sämtliche Maschinen sowie ein Aufschwager. Der Schaden ist bedeutend, ist aber durch Versicherung gedeckt. Die Ursache des Brandes konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Koßen

Selbstmord. Im hiesigen Gefängnis verübte Dienstag abend der 24 Jahre alte Untersuchungsgefangene Leo Strozni aus Adolowo Kreis Wollstein, Selbstmord durch Erhängen. Gegen ihn sollte am 27. d. Mts. vor der Strafkammer des Lissaer Bezirksgerichts wegen Brandstiftung verhandelt werden, und man vermutet dabei, daß St. aus Angst vor einer eventuellen Verurteilung diese Tat begangen hat.

Kroloshin

Verband für Handel und Gewerbe. Sommerfest. Der Initiative der Ortsgruppe Nitrow war es zu verdanken, daß sich einzelne Mitglieder benachbarter Ortsgruppen am Sonnabend, dem 15. d. Mts., zu einem geselligen Beisammensein im Restaurationsgarten des Herrn Seite-Konarski treffen durften. Im Rahmen eines Gartenfestes war die Veranstaltung geplant

und trug demnach in der Hauptsache das Gepräge eines solchen. Als erste und am zahlreichsten vertreten traf die Ortsgruppe Nitrow in zwei Autobussen ein. Nur zu schwach waren die Ortsgruppen Kobylin und Dobryca vertreten. Die benachbarte 3. Gruppe benutzte diese Gelegenheit zu einer Leiterwagenpartie und stellte sich verhältnismäßig zahlreich ein. Eine Wohlthat war es, nach den vergangenen Hundstagen im mässigen Garten, im Schatten wuchtiger Bäume bei der zwanglosen Kaffeetafel den schönen Melodien der Gartentafel zu lauschen. Frohfinn und Heiterkeit packte denn auch jung und alt. Während die einen in lebhafter Unterhaltung verwickelt waren, andere wieder ihre Zielficherheit an den Schiefständen erprobten, entluden die Lebermütigen (darunter in überlegener Zahl Kinder) ihren Humor in Satiren, Wettretten, Topf-schlagen, „den Dritten abschlagen“ ujm., was nicht immer so leicht und ohne dramatische Momente sich abwickelte. „Herzlichen“ und die Würfelbude brachten eine angenehme Abwechslung. Lustig und vergnügt wurde der schnell scheidende Nachmittag verbracht. Der Abend zog dann fast sämtliche Teilnehmer in den Saal, wo sie sich gar bald Paare und Pärchen zu ungezählten Tänzen fanden. Vor der Preisverteilung für das Damen- und Herren-Preis-schießen, Würfelbude und „Herz-Stecken“ ergriff der Vorsitzende der Ostrower Ortsgruppe, Herr J. König, das Wort zu einer Begrüßung der Erschienenen. Mit besonderer Vergnügung begrüßte Herr K. die Herren vom Hauptverband, Dr. Loll und Redakteur Loewenthal. Lautere Geselligkeit zu pflegen legte der Redner den Gästen besonders ans Herz und schloß seine herzlichen Worte mit der Aufforderung des bekannten Trinkliedes, Sorgen, Kummer und Schmerz der heutigen Zeit zu vergessen. Erst nach Mitternacht wurde Abschied genommen von der frohen Stätte.

Ostrowo

Der nächste Kram-, Vieh- und Pferdemarkt findet hier am Dienstag, dem 25. d. Mts., statt. + Statistik. Am 1. d. Mts. befanden sich im hiesigen Kreise 540 Kriegsinvaliden, 110 Kriegserwitwen, 3 Kriegserwitwen, 17 Kriegserwitwen und 12 Veteranenwitwen. Ohne Arbeit sind: 41 Kriegsinvaliden, 110 Kriegserwitwen und 17 Kriegserwitwen. Der Fürsorge bedürfen 41 Kriegsinvaliden, 110 Kriegserwitwen, 17 Halbwaisen und 17 Veteranenwitwen.

Briefkasten der Schriftleitung

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 11 bis 12 Uhr.

Zeitungen. Wir nennen die „Freie Presse“, „Lodz, Petrikawerstraße (Piotrkowska) 86“, „Lodzer Volkszeitung“, „Lodz, Petrikawerstraße 109.“

M. O. Der gesetzliche Zinsfuß, der vom Ministerrat festgesetzt wird, beträgt seit dem 1. Mai 1928 12 Prozent.

H. M. A. Heiratsgut ist vollst. Lassen Sie sich die Gegenstände als Heiratsgut vom Gemeindevorsteher amtlich bestätigen. Mit den Pferden werden Sie Schwierigkeiten haben, da sie besonderen veterinären Bestimmungen unterliegen. Wenn Sie darüber Genaueres erfahren wollen, wenden Sie sich am besten an das Deutsche Generalkonsulat, Poznań, Zwierzyniecka.

Preisfestsetzungskommission. Die Wirksamkeit dieser Kommission ist für ein halbes Jahr verlängert worden. Holzexport. Die Organisation des Holzexports ist zunächst nur beschlossen, aber noch nicht durchgeführt. Infolgedessen kann eine Adresse noch nicht mitgeteilt werden.

Wettervorhersage für Sonnabend, den 22. August Etwas kühleres, wechselnd bewölkttes Wetter, nur einzelne Regenschauer, frische westliche Winde. Wasserstand der Warthe am 21. August: + 0,06 Meter.

Posener Kalender

Wohin gehen wir heute?

Theater:

Theater Polak. Freitag: „Standal in der Apotheke“ Sonnabend: „Standal in der Apotheke“.

Theater Nowy. Freitag: „Wie wird man reich und glücklich?“ Sonnabend: „Wie wird man reich und glücklich?“

Variete (Alhambra): Auftreten erstklassiger Künstler des In- und Auslands. (Beginn täglich 8.30 Uhr abends.)

Kinos: Apollo: „Das uralte Lied“. (15, 17, 19 Uhr.) Colosseum: „Die erste Frau im Leben“. (5, 7, 9 Uhr.)

Metropolis: „Jau!“ Mit Emil Jannings und Camilla Horn. (7, 9 Uhr.)

Odeon: „Der Heide“. Mit Ramon Novarro. (5, 7, 9 Uhr.)

Slonec: „Tanz zwischen Herzen“. (5, 7, 9 Uhr.)

Wilsona: „An der schönen blauen Donau“. (Mit Nils Asther.)

Wochenmarktbericht

Das ungewöhnlich kühle, neblige Wetter, der Vorboten des nahenden Herbstes, brachte dem heutigen Wochenmarkt einen weniger großen Erfolg und Besuch. Die Warenzufuhr, besonders an Kern- und Steinobst, war wiederum sehr reichlich, die Preise etwas herabgesetzt. So forderte man für ein Pfund Äpfel 15-30, Birnen 10-30, Aprikosen 1.30, Pflaumen 30-60, Preiselbeeren 40-45, Khabarber 10-15 Groschen. Der Preis für Tomaten betrug 20, für Schnittbohnen 25-30, Spinat 25, Sauerbohnen 25-30, Radiesbohnen 25, Kartoffeln 4 Groschen, ein Kopf Blumenkohl kostete 80-80, Salat 10, ein Kopf Weißkohl 20-25, Rotkohl 30-40, Wirsingkohl 20-30, ein Bund Mohrrüben 10, Kohlrabi 10, rote Rüben 10, Radieschen 10, Zwiebeln 10 Groschen. An Bienen herrschte kein Mangel: für Bienenlinge zahlte man 25-30, Steinpilze 50-80, Champignons 60-90 Groschen. Landbutter gab es zum Preise von 1.80-2, Tafelbutter 2.30-2.40, Sahne pro Liter 2-2.25 Zloty, Weichkäse 40-50, Milch 28 Groschen. Für eine Ente verlangte man 4-5, für eine Gans 5-7, für ein Paar Tauben 1.30-2, für Hühner 1.70-4 Zloty. Gurken, welche in Mengen angeboten wurden, kosteten 3-6 Groschen pro Stück, Zitronen 3-4 Stück 50 Groschen. Der Fleischmarkt zeigte das gewohnte Bild: bei lebhafter Nachfrage waren die Preise nahezu unverändert, so daß sich die Wiedergabe derselben erübrigt. Auf dem Fischmarkt war die Zufuhr wieder sehr mäßig, ebenso die Kaufkraft. Für ein Pfund Aale forderte man 2.30-2.50, Weißfische 0.80-1, Karauschen 1.70 bis 2, Schleie 2 Zloty.

Wetterkalender der Posener Wetterwarte für

Freitag, 21. August: Sonnenaufgang 4.27, Sonnenuntergang 18.50, Mondaufgang 15.01, Monduntergang 21.43.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 15 Grad Cels. Windstille. Barometer 745. Starker Nebel. Gestern: Höchste Temperatur + 22, niedrigste + 13 Grad Cels. Niederschläge 2 mm.

Nachdienst der Ärzte. In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Beratung der Ärzte“, ul. Pocztowa 30 (fr. Friedr. richtstraße), Telefon 5555 erteilt. Nachdienst der Apotheken vom 15. bis 22. 8. A l l a b i: Apteka pod Eszlupem, Plac Wol-

ności 13; Apteka Sapiezynska, Plac Sapiezynski 1; Apteka pod Zlotym Lwem, Stary Rynek 75; Apteka Chwaliszewita, Chwaliszewo 76. - Z e r s i g: Apteka Mickiewicza, ul. Mickiewicza 22; Apteka pod Opaczynoscia, Bofsa, ul. Dabrowskiego 76. - L a z a r u s: Apteka przy Parku Wilsona, ul. Marzj, Joch 47. - W i l d a: Apteka Fortuna, Górna Wilda 96; Apteka przy Bramie Wilbeckiej, ul. Górna Wilda 3. Ständigen Nachdienst haben folgende Apotheken: Solatisch-Apothek, Mazowiecka 12; die Apoth. in Lujsk-hain (mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen von 2 Uhr nachm. bis 9 Uhr abends), die Apotheke in Głomno, die Apotheke in Gurtichin, ul. Marzj, Joch 158, und die Apotheke der Stadtfrankenkasse, Pocztowa 25.

Rundfunkstunde

Rundfunkprogramm für Sonntag, den 23. August. Posen. 9.30: Morgenzeitung. 10.15: Gottesdienst aus dem Posener Dom. 12: Zeitzeichen. 18.45: Solistenkonzert. 19.45: Gedankenport. 20.05: Verschiedenes. 20.15: Konzert aus Warschau. 22: Zeitzeichen, Nachrichten. 22.15-24: Tanzmusik aus dem Eplanabe. Warschau. 10: Gottesdienst aus Krakau. 11.58: Zeitzeichen. 12.10: Schallplatten, Vorträge u. a. 17.40-19: Nachmittagskonzert. 19: Verschiedenes. 20.15: Volkstümliches Konzert. 22: Feuilleton. 22.15: Wetter, Nachrichten. 22.30: Uebertragung aus Lemberg. 23: Leichte Musik und Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz. 7: Schallplatten. 8: Aus Bad Langenau: Morgenkonzert. 10: Evangelische Morgenfeier. 11: Wirtschaftsjunk. 11.15: Anregungen für Schachspieler. 11.30: Aus Leipzig: Bach-Kantate. 12.15: Hundert Jahre volkstümliche Pilsbude. 12.30: Aus Leipzig: Mittagskonzert. 14: Mittagsberichte. 14.05: Rätselfunk. 14.15: Werbung für die Deutsche Woche. 14.30: Vortrag. 14.55: Luilige Weisen. 15.35: Stunde im Rechtsanwaltsbüro. 15.50: Von Gleiwitz: Unterhaltungskonzert. 16.50: Vom Sportplatz „Schlesien“: Feier des 30jährigen Bestehens d. S. C. „Schlesien“. 17.15: Fortsetzung des Unterhaltungskonzerts. 18.15: Grotesken. 18.50: Wetter, Klaviermusik. 19.20: Zum 100. Todestag Gneisenaus. 19.50: Wetter, Sportresultate. 20: Der Witz im politischen Kampf. 20.30: „Vom Volkstied zum Schlager“. 22: Nachrichten. 22.30-0.30: Aus Berlin: Tanzmusik.

Königsweihenhausen. 6.30: Gymnastik. 7: Aus Hamburg: Vokalkonzert. 8: Von Berlin: Mitteilungen und praktische Winte. 8.15: Von Berlin: Wochenrückblick. 8.25: Vortrag von Berlin. 8.55: Von Berlin: Evangelische Morgenfeier. 11: Rumänische Volksdichtung. 11.30: Aus Leipzig: Bach-Kantate. 12.15: Von Berlin: „Die höheren Anabenantiken“. 12.45: Aus Leipzig: Mittagskonzert. 14: Von Berlin: Jugendstunde. 14.30: Aus Leipzig: Mandolinentkonzert. 15: Aus Leipzig: Verhändiger Klaviermusik. 15.30: Aus Leipzig: „Anhalt“ (Sörbidi). 17: Von Berlin: Nachmittagskonzert. 18: Deutsche Charaktere. 18.25: Abenteuerliche Fußreise Berlin-Rom. 18.50: Von Berlin: Streichquartett. 19.50: Sport. 20: Aus Berlin: „Hallo, Kunst-Ausstellung“. 22: Wetter, Nachrichten. 22.30-0.30: Von Berlin: Tanzmusik.

Zwangsversteigerungen

am Sonnabend, 22. d. Mts., mittags 12 Uhr in Plazki bei Schröda: eine komplette Wohnungseinrichtung mit Bibliothek, Jagdzimmer, Salon, Wohnzimmer, drei Fremdenzimmern, einem Wohnzimmer, Schlafzimmer, zwei Kinderzimmern, 10 Gemälden und 7 ausgeputzten Bögen. - Die Gegenstände können 15 Minuten vor dem Verkauf besichtigt werden. Verammlung der Kauflüftiger am Bahnhofe.

Allerlei vom Tage

Nach einer Meldung aus Buenos Aires sind in der Ortschaft San Pedro zwei Verzte verhaftet worden, deren Tätigkeit seit längerer Zeit von den Polizeibehörden eifrig beobachtet worden war.

des Michalsti, einem Malowicz und Mikolajczyk, gelegt worden. Die Banditen entzifferten den gefälschten Michalsti den Händen der Polizei und flüchteten, wobei sie Revolvergeschosse abgaben.

Die englischen Sparmaßnahmen

London, 21. August. (R.) Die gestrige Sitzung des Sparauschusses des englischen Kabinetts war erst um Mitternacht zu Ende.

Im Zusammenhang mit einem Einbruch in die Firma „Berjon“ in Krakau ist es dort zu Strafenlampsen zwischen Schulkentern und Banditen gekommen.

Unbekannte Täter sind nachts in die Sakristei der Kirche in Kobylnica, Kreis Gorlice, eingedrungen und entwendeten dort Kirchengüter.

Vor innerpolitischen Arbeiten der Regierung

Warschau, 21. August. (Eig. Teleg.)

Am Mittwoch und Donnerstag dieser Woche fanden Beratungen der interministeriellen Kommission statt, die vom Ministerpräsidenten zur Ausarbeitung von Plänen über die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit eingesetzt waren.

Der Woldemaras-Prozess

Die Vorgeschichte — Der Unfall

Vor dem Kriegsgericht in Kowno begann, wie wir bereits gemeldet haben, der Hochverratsprozess gegen den ehemaligen Ministerpräsidenten von Litauen, Woldemaras, und 22 seiner Anhänger.

aus dem er erst jetzt für die Dauer des Prozesses nach Kowno gebracht worden ist. Am 19. August 1930 wurde der jetzige Minister des Innern und damalige Chef der litauischen Kriminalpolizei, Oberst Kuskeila, der den Abwehrkampf gegen die Anhänger von Woldemaras organisiert hatte, von zwei Anhängern von Woldemaras in ein Kownoer Hotel gelockt und durch Siebe mit dem Revolver und durch Dolchstiche schwer verwundet.

Ein großes liberales Londoner Blatt schreibt, daß die Liberalen geneigt seien, die Regierungsvorschläge zu billigen. Das Blatt der regierenden englischen Arbeiterpartei weist darauf hin, daß sich die Lage infolge einer von den Konservativen gestellten Forderung nach Herabsetzung der Arbeitslosenunterstützung völlig verändert habe.

Die Vorgeschichte

Zu der Vorgeschichte ist kurz zu sagen, daß Woldemaras, der durch einen Militärputsch im Dezember 1926 zusammen mit dem jetzigen Staatspräsidenten Smetona in Litauen zur Macht gelangte, sich allmählich zum Diktator Litauens entwickelte, bis einflußreiche politische Kreise, die er durch sein rigoroses Vorgehen immer wieder vor den Kopf stieß, es bei Smetona erreichten, daß Woldemaras im September 1929 seinen Abschied nehmen mußte.

Die Anklage behauptet, daß Woldemaras und die 22 Angeklagten, abgesehen von dem Mordversuch an Kuskeila, eine geheime Organisation gebildet haben mit der Absicht, die Regierung durch einen Putsch zu stürzen. Es soll geplant gewesen sein, den Staatspräsidenten Smetona während seines Aufenthalts im Seehaus Polangen von Offizieren festnehmen zu lassen und von ihm zu verlangen, daß er Woldemaras nicht wieder zum Ministerpräsidenten mache.

Ein Londoner konservatives Blatt meldet Einzelheiten über beabsichtigte Abstriche an den Gehältern. Diesem Blatt zufolge sollen die Abstriche an den Gehältern von 40000 Mark jährlich 5 Prozent ausmachen, bei den Gehältern von 100000 Mark und mehr 20 Prozent.

Auf dem Programm der Regierung steht weiterhin eine Anzahl von innerpolitischen Maßnahmen, vor allen Dingen auf dem Gebiete der Wirtschaftspolitik. Es sollen verschiedene Steuergesetze beschaffen werden, die der Volksgemeinschaft neue Opfer auferlegen.

Von der Oppositionspresse wird hervorgehoben, daß die Regierung sich in Unbedacht der Dringlichkeit verschiedener Maßnahmen einen schweren Fehler zuschulden kommen lasse dadurch, daß sie den Sejm nicht einberufe.

Die letzten Telegramme

Die Verantwortlichkeit Alfons XIII.

Paris, 21. August. (R.) Wie Savas aus Madrid berichtet, hat während der gestrigen Beratung des spanischen Parlaments, in der die Frage zur Erörterung stand, in welcher Weise über das politische Verhalten der früheren verantwortlichen Regierungsvertreter befunden werden solle, ob durch das Parlament selbst oder durch ein eigens zu ernennendes Komitee, der spanische Ministerpräsident Zamorra ausgeführt, es gebe einen Schuldigen, der wie alle Könige abgeurteilt werden müsse, die sich über das Gesetz oder außerhalb des Gesetzes stellen.

Do X

St. John auf Antigua (Westindien), 21. August. (R.) Das Flugschiff „Do X“ ist gestern um 11 Uhr vormittags (Ortszeit) hier gelandet.

Italienischer Besuch

Kiel, 21. August. (R.) Gestern Abend machte die italienische Schulschiff-Division im Kieler Hafen fest. Von der deutschen Flotte waren die Dinerschiffe „Schleswig-Holstein“ und „Seydlitz“ sowie der Kreuzer „Königsberg“ anwesend.

Getreide nach China

Washington, 21. August. (R.) Auf die Anfrage der chinesischen Regierung, ob es möglich sei, Getreide für die Opfer der Überschwemmungskatastrophe im Yangtseck zur Verfügung zu stellen, hat der Farm-Board zustimmend geantwortet.

v. Truppel gestorben

Berlin, 21. August. (R.) Admiral Ostas von Truppel, der langjährige Gouverneur des ehemaligen deutschen Schutzgebietes Kiautschou ist im Alter von 78 Jahren gestorben.

Der Aufstand in Kuba

New York, 21. August. (R.) In der mittelamerikanischen Inselrepublik Kuba scheint die Aufstandsbewegung weiter um sich zu greifen. Reisende, die aus Kuba nach Nordamerika kamen, berichteten, daß die Regierung in Kuba die Einberufung der männlichen Bevölkerung vom 16. bis zum 30. Lebensjahr und die Einberufung sämtlicher Reserveoffiziere angedordnet habe.

Zusammengebrochenes Zeitungsunternehmen

Frankfurt a. M., 21. August. (R.) Die Frankfurter Zeitung meldet aus Wiesbaden, das dortige nationalsozialistische Zeitungsunternehmen, in dem die beiden Blätter die „Ahnenschau“ und das „Frankfurter Volksblatt“ erschienen, sei zusammengebrochen.

Wegen Arbeitslosigkeit mit Frau und 5 Kindern in den Tod

Berth (Australien), 21. August. (R.) Aus Berzweigung über seine lange Arbeitslosigkeit erzählte gestern ein Mann seine Frau und seine fünf Kinder im Alter von 5 Monaten bis zu 15 Jahren und tötete sich dann selbst.

Der erste Verhandlungstag

Am ersten Tag der Verhandlung, die hinter geschlossenen Türen geführt wird, wurde die sehr umfangreiche Anklageschrift verlesen. Bei Eintritt in die Verhandlung verlangte Woldemaras, daß man ihm einen besonderen Tisch zur Verfügung stelle, worauf ihm der Vorsitzende bedeutete, daß er als Angeklagter nichts zu fordern, sondern zu bitten hätte.

Keine Einigung zwischen Theaterdirektoren und Schauspielern

Warschau, 21. August. (Eig. Teleg.)

Die in den letzten Tagen geführten Verhandlungen zwischen den Theaterdirektoren und den Bühnenkünstlern Polens, die gestern zu Ende geführt wurden, haben zu keinem Ergebnis geführt. Die Verhandlungen sind abgebrochen worden und sollen noch einmal am 24. d. Mts. aufgenommen werden.

Sport-Borischau

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Posener Bezirks-Fußballverbandes findet im Stadion am Sonntag, dem 23. August, um 5 Uhr nachm. ein Fußballwettkampf zwischen Repräsentationen von Posen und Warschau statt.

Auffall in Lawica

Am 23. August beginnt die diesjährige Rennsaison in Lawica. Gemeldet haben u. a.: Baron Körmel 8 Pferde, Herr Bronitowski 18 Pferde, Oberleutnant Wozniński 8, Major Garland 4, Oberleutnant Bulowiecki 6, Oberleutnant Rozniński 6, Oberst Studziński 2, Rittmeister Cierwicki 3, Oberleutnant Bobiński 8, Oberleutnant Kwiecinski 3 und Oberleutnant Roszczewski drei Pferde.

Schwimmwettkämpfe

Der polnische Schwimmverein P. T. B. veranstaltet am Sonntag im eigenen Schwimmbassin in Katalje (Chem. Fabrik „Sokol“) Klubwettkämpfe, die interessant zu werden versprechen.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für den Sport- und Wirtschaftsteil: Erich Kowenhal. Für die Kunst- und Buch- und den Bräuterteil: Erich Jensch. Für den Abdruck reaktionären Textes und für die Unklarheiten: Die Zeit im Bild: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Verlag „Posener Tageblatt“, Druck: Concordia Sp. Aka. Gedruckt in Posen, Zwierzyniecka 4.

Heute früh um 1/5 Uhr erlöste ein sanfter Tod meine innig geliebte Frau, meine liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Hedwig Zhan, geb. Bled

Um stille Teilnahme wird gebeten.

Richard Zhan, Budzyn
Berka Bled, geb. Schendel
Arthur Bled
Margarete Bled, geb. Drude
Gerda Bled
 Schwiebus

Budzyn, Schwiebus 20. VIII. 31.

Besondere Anzeigen werden nicht versandt.
 Die Beerdigung findet am Montag dem 24. August, nachmittags 4 Uhr, von der evangl. Kirche aus statt.

Motore Deutz

6, 10 u. 16 PS
 für Benzin, Benzol oder
Rohöl
 hat günstig abzugeben
Inz. H. Jan Markowski
 Poznań 420
 Schaulager: Slowackiego
 Ecke Jasna

Marktgrundstück

mit Boden und Getreide-
 speicher, evtl. mit Land,
 wegen vorgerückten Alters
 an nur kapitalkräft. Käufer
 zu verkaufen. Off. n. 1702
 an die Geschäftsst. der Zeitg.

In der Zeit vom

24. August bis 2. September 1931

veranstalten wir

10 billige Verkaufstage

und bringen während dieser Zeit Restbestände an

Sommerwaren

sowie eine Anzahl anderer Artikel zu stark
ermäßigten Preisen zum Verkauf!

Für: Leinen, Inletts, Züchen, Tischwäsche, Handtücher, Handtuch-
 stoffe, Gardinen, Barchende, Trikotasen u. s. w.

gewähren wir in diesen Tagen einen

Extra-Rabatt von 5%

Landw. Zentralgenossenschaft, Poznań

Textilwaren-Abteilung.

Geöffnet ununterbrochen von 8 bis 5 Uhr nachmittag!

Am 20. d. Mts. früh 9 1/2 Uhr hat es Gott
 gefallen, nach langem, schweren Leiden unser
 heißgeliebtes Söhnchen, unser liebes, großes
 Brüdchen und teuren Neffen **Kurtel**
 im Alter von 11 Jahren zu sich zu rufen.

Im tiefsten Schmerz

F. Schuhmann u. Frau
 verw. **Griesche geb. Stenzel.**

P o z n a Ń, den 20. August 1931.

Die Beerdigung findet am 22. d. Mts. um 5 Uhr
 von der Leichenhalle des Schilling-Kirchhofes aus statt.

Dacheindeckungen
Bauklempnerel
Blitzableiterbau

Oskar Becker
 POZNAŃ
 SW. MARCIN 66/67
 FERNRUF 2511

Haushaltungskurse

Zanowik (Janowiec) Kreis Żnin.
 Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin.

Gründl. praktische Ausbildung im Kochen,
in Kuchen- u. Tortenbäckerei, Einmachen,
Schneidern, Schnittzeichenlehre, Weiß-
nähen, Handarbeit, Wäschebehandlung,
Glanzplätzen, Hausarbeit, Molkereibetrieb.
 Praktischer und theoretischer Unterricht von staatlich
 geprüften Fachlehrerinnen. Außerdem polnischer
 Sprachunterricht. Abschlußzeugnis wird erteilt.
 Schön gelegenes Haus mit großem Garten. Elek-
 trisches Licht und Bad im Hause.

Der nächste Vierteljahreskursus dauert von Dienstag,
 den 22. September d. Montag, den 21. Dezember 1931.
 Pensionspreis einschließlich Schulgeld: 90 zł monatl.
 dazu Heizgeld 10 zł monatlich.

Auskunfts. Prospekt gegen Beifügung von Rückporto.
Die Leiterin.

Fräulein,

den besten Gesellschaftskreisen
 angehörnd, deutsch u. pol-
 nisch sprechend, im Ma-
 schinenschreiben bewandert,
 tadellose Kinderstube und aufs genaueste in allen Zweigen
 der Hauswirtschaft vertraut, sucht Stellung als Sekre-
 tärin, Empfangsdame oder Geschäftsführerin bei nur vor-
 nehmer Familie. Offert. unt. 1703 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Sommerproffen
 Sonnen-
 brand,
 gelbe
 Flecke u.
 andere
 Haut-
 unreinig-
 keiten
 beseitigt
 mit Garantie
„Azela-Crème“
 1/2 Dose: 2.50 zł
 1/4 Dose: 1.50 zł
 dazu „Azela-Seife“
 1 Stück: 1.25 zł
J. Gadebusch
 Poznań, ul. Nowa 7

Wer einige Stunden gemächlich
 verleben will, der begebe sich
 abends **8:30** in das

Varieté-Theater „ALHAMBRA“

(Dom Rzemieślniczy, ul. Ratajczaka 2)

Tel. 51-79.

Eintrittspreise nur 1-3 zł.

Vorverkauf bei Szrejebrowski, Zigarren-
 handlung, ul. Gwarna, von 6 Uhr ab
 an der Theaterkasse.

Gebrauchte Dampfdruckmaschine,
 engl. Fabrikat, Trommel
 60x22 Zoll mit Selbststein-
 leger, Kugellager, betriebs-
 fähig, sehr gut erhalten.

Automobile,
 Fabrikat Brown & Man,
 122 qm Heizfläche, 7 Am.
 Heberdruck.

Strohpresse,
 Fabrikat Klinger, mit Draht-
 handbindung, preiswert ab-
 zugeben.

A. P. Muscate,
 Sp. z o. o.,
 Maschinenfabrik Tczew.

Hebamme

Kleinwächter
 erteilt Rat und Hilfe
 ul. Romana Szymanskiego 2,
 1 Treppe 1., früh, Wienerstr.
 in Poznań im Zentrum,
 2. Haus v. Plac 'm Krzyżu
 früher Periwlas.

**Sämtliches Schmiede-
 Handwerkszeug**
 verkauft Konstantin Schulz,
 Jastrzebsko Stare,
 pom. Nowy Tomysl.

JACK
 Die Zwangsjacke
 sein aktueller Luchthausroman!
LONDON

In allen Buchhandlungen.

Auslieferung für Polen durch die

KOSMOS Sp. z o. o.

Groß-Sortiment.

Poznań, Zwierzyniecka 6.

Kirchliche Nachrichten für die Evangelischen Posen
 Kirchenkollekte am Sonntag, dem 23. August, für
 die evangelische Taubstummenfürsorge.

Kreuzkirche. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst.

D. Grealich.

St. Petrikirche (Evangelische Unitätsgemeinde)

Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Haenisch.

St. Paulikirche. Sonntag, 10 Uhr: Gottes-

dienst. Hammer. — Mittwoch, abends 8 Uhr:

Bibelstunde. Derselbe. — Amtswoche: Derselbe.

Christuskirche. Sonntag, 10 1/2 Uhr: Gottes-

dienst. Rhode. — Donnerstag, 6 1/4 Uhr: Bibel-

stunde.

St. Matthäikirche. Sonntag, 9 Uhr: Gottes-

dienst. Brummad. — Wochentags, 7 1/4 Uhr: Mor-

genandacht.

Sassenheim. Sonntag: Evangelischer Jugend-

tag. Nachm. 3 Uhr: Beisammensein im Walde.

7 Uhr: Gottesdienst. Brummad.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonntag, 10:

kein Gottesdienst.

Ev. Luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 10:

Gottesdienst. 10 in Kammital: Lesegottes-

dienst.

Ev. Verein junger Männer Posen. Sonntag:

Jugendtag in Sassenheim. Abfahrt: 7.45 Uhr vom

Hauptbahnhof bis Palesdie. — Mittwoch, 7 1/2:

Vorstandssitzung. 8: Monatsversammlung. —

Montag und Donnerstag, 8 Uhr: Posaunenbla-

sen. — Freitag, 7 1/2 Uhr: Musikstunde. — Sonn-

abend, 5 Uhr: Turnen auf dem Plage. — Schme-

lenz. Montag, 8 Uhr: Jungmännerverein und

Posaunenchor. Lubnau.

Ev. Jungmännerverein. Sonntag: Jugendtag

in Sassenheim. Abfahrt morgens 7.45 Uhr. —

Montag, 7 1/2 Uhr: Versammlung. — Mittwoch,

7 1/2 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag, 7 1/2 Uhr:

Lautendor.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindefaal der

Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5 1/2:

Jugendbündelstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation.

— Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung.

Jedermann herzlich eingeladen.

Friedenstapelle der Baptisten-Gemeinde. Sonn-

tag, 10 Uhr: Predigt. Jaska. 3 1/2 Uhr: Predigt.

Derselbe. — Donnerstag, 8 Uhr: Gebetsstunde

Kirchliche Nachrichten
 aus der Wojewodschaft

Kojschin. Sonntag, 10 Uhr: Lesegottesdienst.

ebenso in Ebenhausen. — Montag, 8 Uhr: Kir-

chenchor. — Dienstag, 8 Uhr: Jungmännerverein.

— Donnerstag, 8 Uhr: Jungfrauenverein.

Wreschen. Sonntag, 10 Uhr: Millionsgottes-

dienst. Lange. 3 Uhr: Millionsfeier. — Mittwoch,

8 Uhr: Bibelstunde. Wurliker.

Selten günstige Gelegenheit!

In einer Kreisstadt der Freien Stadt Danzig von
 über 3000 Einwohnern ist ein großes **Hotel zu ver-**
kaufen. Einziger, großer Saal am Orte, mit großem
 Garten an schiffbarem Fluße gelegen und Regelsbahn,
 Vereinen als Versammlungsort dienend, altrenommiertes
 Etablissement in besonders günstiger Lage, Aus-
 spannung, tüchtigem Fachmann bietet sich hier
 glänzende Erlöse. Verkauf durch Erbauseinander-
 setzung bedingt. Ernste Reflektanten mit ca. 15000 G.
 Anzahlung wollen sich melden bei

Heinrich Penner, Neumünsterberg

Freie Stadt Danzig — Telefon Schöneberg 27.

Empfehle mich gleichzeitig zu Vermittlungen von
 Landwirtschaften, Bäckereien, Fleischereien, Land- und
 Stadthauskäufern mit und ohne Land sowie Kolonial-
 waren-geschäften.

**Rechnungs-
 Zähler.**

Zum 1. bzw. 15. 10. 31
 gesucht älterer, ev., unvert.
 Firm im Fach. Beherr-
 schung der poln. Sprache
 in Wort und Schrift Be-
 dingung. Speicher- u. Hof-
 aufsiht ist zu übernehmen.
 — Begl. Zeugnisabschriften
 mit Lebenslauf einreichen.
 Vorstellung nur auf Wunsch.
von Blücher, Ostrowitz.
 Ostrowitz pod Jablono-
 wem, Pommerellen.
 (Post und Bahn).

Sommerproffen

 Sonnen-
 brand,
 gelbe
 Flecke u.
 andere
 Haut-
 unreinig-
 keiten
 beseitigt
 mit Garantie
„Azela-Crème“
 1/2 Dose: 2.50 zł
 1/4 Dose: 1.50 zł
 dazu „Azela-Seife“
 1 Stück: 1.25 zł
J. Gadebusch
 Poznań, ul. Nowa 7

Aberschriftswort (fest)	30 Groschen
jedes weitere Wort	15 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte.
 Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
 Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
 Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Mietsgesuche

Wohnung,

3-4 Zimmer, mit Komfort,
 Höhe bis 2. Stock, Nähe
 vom Zentrum, am liebsten
 direkt vom Hausbesitzer, geg.
 Mietsvorauszahlung oder
 Darlehen. Offert. u. 1695
 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Möbl. Zimmer

an soliden Herrn zu ver-
 mieten. Slowackiego 35,
 Bhg. 17, Eingang Prusa.

Möbliertes

Zimmer mit Küchenbenutz.
 zu vermieten.
 Grunwaldzka 33, m. 7 II.

An- u. Verkäufe

Kaufe sofort

15 Jtr. Nordland-Winter-
 gerste, 20 Jtr. Hertta-Weizen.
 H. Wendorff,
 Zdzichowo, p. Gniezno.

Gebrauchte guterhaltene

Strohpresse

zu kaufen gesucht.
Woldemar Gäter,
 Landmaschinen Tel. 52-25.
 Poznań.

Sew. Mielzyńskiego 6.

Sichtmaschine

od. Masinafischer, gebraucht,
 zu kaufen gesucht. Off. u.
 1701 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Stellengesuche

Fleischergeselle,

evgl., strebsam, 23 J., der
 bisher selbständig gearbeitet
 hat, sucht ab 15. 8. oder
 später Stellung. Kleinstadt
 bevorzugt. Offerten unter
 1685 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Rentable

Vertretungen,

gleich welcher Art, such
 junger, evgl. Kaufmann aus
 Provinzstadt, der polnisch,
 Sprache u. Schrift mäßig,
 Kautions kann gestellt werden.
 Gefl. Offerten unter 1698
 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Wirtschaftsfräulein

mit besten Zeugnissen sucht
 Stellung per bald oder
 später. Offert. unt. 1697
 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Hauslehrerin,

(deutsch- evang. Lehrerin)
 sucht Stellung.
 Agnes Schubert,
 Sosnie, pow. Odolanow.

Kinder mädchen

aus besserem Hause zu
 11-jährigem Kinde für
 Vor- und Nachmittage ge-
 sucht. Meldungen:
 Przewcznica 2, Bhg. 3.

Gesucht

per sofort deutsch- evangl.
 Expedientin für Fleischerei
 und Wurstwaren. Nur
 tüchtige, ehrliche Kraft.
 Polnisch Bedingung. Zeug-
 nisabschr., Lichtbild, Ge-
 haltsanprüche unter 1700
 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Geldmarkt

3000 Dollar

zur 2. Stelle oder 8000
 Dollar zur 1. Stelle auf
 Posener Hausgrundstück v.
 Eigentümer 15% per so-
 fort gesucht. Offert. unt.
 1699 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

1000 Dollar

auf 1. Hypothek an deutsch.
 Hausbesitzer zu verleihen.
 Offerten unter 1688 an
 die Geschäftsst. d. Zeitg.

Heirat

Heirat

Suche Fräulein, 18-24 J.,
 welche Interesse für Buch-
 druckerei u. Papierhandlg.
 hat, mit Vermögen.
 Postrestante **N. 5. 100.**
 Ostrzeszow.

Verschiedenes

Schüler

aus besserer Familie, welche
 in Poznań die Schule be-
 sucht, nehme ich in gute Pen-
 sion. Sehr gesunde Woh-
 nung, Beaufsichtigung der
 Schularbeiten, Gelegenheit
 im Klavier spielen u. Erlernen
 der polnischen Sprache. Ge-
 wöhnliche Offerten unter 1704.

Schüler

(auch Schülerinnen) finden
 gute, preiswerte Pension
 bei Günterberg, Plac
 Carmelicki 1, gegenüber
 des deutschen Gymnasiums.

**Maschinen-
 Reparaturen**

sowie sämtliche Schlosser-
 arbeiten werden schnellstens
 und solide ausgeführt.
 Hans Ulrich,
 Dabrowskiego 70, Hof.

**Möblierte
 Zimmer**

vermieten Sie schnell u. billig durch die „KLEIN-ANZEIGEN“
 im Posener Tageblatt.

Suche

für bald od. später Stellung
 als Witim oder Etüke.
 Gute Zeugnisse u. Empfeh-
 lungen. Offert. unt. 1705
 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

**Mädchen
 vom Lande**

25-jährig, mit guten Zeug-
 nissen, sucht Stellung bei
 alleinstehend. Dame (Herrn)
 oder Chevanx. Offert. u.
 1683 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Offene Stellen

Kinder mädchen

von sofort gesucht.
 Wyspińskiego-9, m. 16.